

## Werk

**Titel:** Uebersicht über die deutsche Gesetzgebung auf dem Gebiet des Zivilprozeßrechts im...

**Untertitel:** (Abgeschlossen 30. September 1924)

**Ort:** Tübingen

**Jahr:** 1925

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345574613\\_1925\\_0003](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345574613_1925_0003) | log28

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## II.

**Aus dem Rechtsleben.****Uebersicht über die deutsche Gesetzgebung auf dem Gebiet  
des Zivilprozeßrechts im Jahre 1923 und 1924.**

(Abgeschlossen 30. September 1924.)

Von

Professor Dr. August Hegler, Tübingen.

(Fortsetzung.)

## II.

**Ergänzungsverordnungen zur ZPO. und Aenderung  
solcher.**

1. In erster Linie ist hier zu nennen die — bloß den Charakter zeitweiliger, bis 31. Dezember 1925 geltender Regelung tragende — **VO. zur Entlastung des Reichsgerichts vom 15. Januar 1924, RGBl. I, 29**<sup>1)</sup>, welche die **Revision** erheblich einschränkt<sup>2)</sup>.

1) S. dazu **Volkmar**, LZ. 1924, 73 ff., **Kann a. a. O.** 492 ff., ersteren bes. auch über die Uebergangsfragen (Art. II der VO.), **Huber**, ZW. 1924, 1223 f.

2) Art. I (Ausschluß der Verletzung der §§ 139, 286, 287 ZPO. als Revisionsgrund; Beschränkung der Revisibilität von Ehe-Scheidungs-, -Anfechtungs-, -Herstellungsurteilen: nur wenn vom DLG. für zulässig erklärt, was notwendig ist bei Abweichung von einer Entscheid. des RG. bzw., soweit solche nicht ergangen, anderen DLG. oder bei sonst zu erwartender Klärung einer prinzipiellen Rechtsfrage).

2. Sodann die Aenderung der *Lohnpfändungsordnung* vom 25. Juni 1919, *RGBl.* 589, betr. § 1, die *Geldfäße*<sup>3)</sup>, und § 7 Abs. 1, die *Geltungsdauer*<sup>4)</sup>.

3. Die Aenderung der *Entlast. V.D.* vom 3. September 1915 (*RGBl.* 562). Betr. die *Geldbeträge*<sup>5)</sup> durch *V.D.* zur Entlastung der Gerichte vom 13. Dezember 1923, *RGBl.* I, 1186, Art. I Z. 3, sie stellte die Summen in §§ 20, 21, 22 *Entlast. V.D.* auf *Goldmark* um, die Aenderung betr. § 21 (jetzt § 6 *Entlast. V.D. NF.*, s. sofort) gilt noch<sup>6)</sup>. Eine Gebührenbestimmung (§ 17 Abs. 3 a. F.) ist gestrichen durch Art. II *Ges. ü. d. Gebühren der Rechtsanwälte und die Gerichtskosten* v. 18. August 1923, *RGBl.* I, 813<sup>7)</sup>. Eine einschneidende Aenderung ist dann zunächst erfolgt durch die *V.D.* zur *Beschleun. d. Verf. in bürg. Rechtsstreitigkeiten* v. 22. Dezember 1923, *RGBl.* I, 1239, Art. I A<sup>8)</sup>. Geändert ist § 20 Abs. 4 *bish. F.*<sup>9)</sup>, § 23

3) Nach einer Reihe von *V.D.* zuletzt durch die 5. *V.D.* über *Lohn- und Gehaltspfändung* vom 7. Januar 1924, *RGBl.* I, 25 Art. I. Aenderung von § 1 Abs. 1: Grenze der Unpfändbarkeit 30 *Goldmark* pro Woche, von Abs. 3: bei Uebersteigen von 100 *Goldmark* pro Woche findet die Erhöhung der Unpfändbarkeit wegen *Unterhaltspflicht* (Abs. 2) keine Anwendung, Einstellung eines Abs. 4 in § 1 (betr. *Wertberechnung*). Auf diese Bestimmungen verweist jetzt *ZPD. NF.* in § 850 Abs. 1 Z. 1, Abs. 3.

4) Durch *Ges.* vom 13. Dezember 1923, *RGBl.* I, 1186: *Verlängerung der Geltungsdauer* bis 31. Dezember 1926 (s. *Druckf. N.* 6391).

5) Nach einer Reihe früherer *Verordnungen*, bedingt durch die *Inflation*.

6) Die §§ 20, 22 sind gestrichen durch Art. III Z. 5 d. *V.D.* v. 14. Februar 1924, *RGBl.* I, 135, s. jetzt § 511 a Abs. 1/3, § 567 Abs. 2 *ZPD. NF.* Nach § 21 (jetzt § 6 *NF.* d. *Bekanntm.*) ist die *Zulässigkeit sofortiger Beschwerde* in den Fällen §§ 3, 4 der *V.D.* ü. gerichtl. *Bewilligung von Zahlungsfristen* (*RGBl.* 1915, 290) bedingt durch einen die *Summe von 30 Goldmark* übersteigenden Betrag der *Forderung*.

7) Entspr. der *Streichung* des § 19 in der *Gebührenordn. f. RA. S.* auch die *Druckfehlerberichtigung S.* 878.

8) Begründ. *Druckf. N.* 6306, *Liter.* betr. diese *V.D.*: *Düringer, Levin, DZJ.* 1924, 7 f., 13 ff., *Wolkmär, JW.* 1924, 17 ff., *Wolkmär, E.*, *Kommentar zur V.D. ü. d. Beschl. d. V. in b. Rechtsstr.* v. 22. Dezember 1923, 2. Aufl. 1924 (*Wensheimer*); *Lucas, S.*, *Zivilprozessreform, die Beschleunigungsverordn. v. 22. Dezember 1923, 1924* (*Stille*); *Kann a. a. D.* 446 ff.; *Sonnen a. a. D.* 34 ff., 206 ff.

9) *Zulassung der Berufung ohne summa appellabilis* bei der Frage der *Unzulässigkeit des Rechtswegs* (wegen des öffentlichen Interesses

bish. Fassung ist ersetzt durch neue §§ 23<sup>10)</sup>, 23 a—23 b<sup>11)</sup>, eingefügt sind neue §§ 26 a—26 i<sup>12)</sup>, §§ 27 a—27 c<sup>13)</sup>, die letzten drei Aenderungen betreffen sehr wichtige Punkte: Erweiterung der Möglichkeit von Entscheidung ohne mündliche Verhandlung<sup>11)</sup>, Einführung wertbeständiger Schuldtitel<sup>12)</sup>, Einführung des sog. Schiedsurteils<sup>13)</sup>. Eine weitere grundsätzliche Aenderung d. Entlast.=

an E. dieser Frage Begr. S. 4), formell jetzt gestrichen durch B.D. v. 13. Februar 1924 Art. III Z. 5, weil ersetzt durch den sachlich entsprechenden § 511 a Abs. 4 Z.P.D. N.F.

10) Uebertragung von § 501 Z.P.D. a. F. aufs landgerichtl. Verfahren. Jetzt gestrichen durch die gen. B.D. a. a. D., weil ausgebaut in § 272 b Z.P.D. N.F.

11) Eine Entscheidung ohne mündliche Verhandlung ist danach (ohne die bisherigen Schranken) stets (alleinige Voraussetzung!) möglich mit Einverständnis der Parteien (betr. Gerichtskosten u. Anwaltsgebühren einem Verfahren mit mündl. Verhandl. gleichstehend), s. näher. das. Jetzt unverändert §§ 7, 8 Entlast.B.D. N.F. s. u. Starke Durchbrechung des Mündlichkeitsprinzips! S. dazu speziell noch Reinberger, Recht 1924, 69 ff., Goldschmidt a. a. D. 277 ff., Sonnen a. a. D. 34 ff., Rann a. a. D. 450 ff. Strittig ist bes. die Frage der Widerruflichkeit des Einverständnisses in diesem Fall (s. Goldschmidt a. a. D. u. 3 b zu § 349).

12) Die §§ 26 a—26 i betreffen die — jetzt durch die Stabilisierung der Währung überholte — Möglichkeit der Schaffung wertbeständiger Schuldtitel (bes. Erlaß wertbeständiger Urteile) und deren Vollstreckung, jetzt §§ 9—17 Neufass. d. Bekanntm. Auf Grund der in § 26 a Abs. 1 S. 3 Entlast.B.D. (jetzt § 9 Abs. 1 S. 3 ders. N.F.) und in Art. IV der o. zit. B.D. vom 22. Dezember 1923, RGBl. I, 1239 erteilten Ermächtigung zu Zulassung noch anderer Werteinheiten als Maßstab, bzw. zu weiteren Maßnahmen zwecks Durchführung der Bestimmungen über wertbeständige Schuldtitel ist ergangen die B.D. vom 10. Januar 1924, RGBl. I, 27, jetzt ersetzt durch die 2. B.D. zur Durchführ. d. B.D. über die Beschleun. d. Verf. in bürg. Rechtsstreitigkeiten vom 27. Juni 1924, RGBl. I, 660 (betr. Bestimmung der Höhe der zu zahlenden Geldsumme, Eintragung einer Sicherungshypothek hierfür).

13) Entscheidung durch „Schiedsurteil“ 1. auf übereinstimmenden Antrag beider Parteien bei Rechtsstreitigkeiten, über deren Gegenstand die Parteien einen Vergleich zu schließen berechtigt sind, generell in I. u. II. Instanz (auf übereinstimmenden Antrag der Parteien hier unter Zuziehung nichtrichterlicher, von den Parteien benannter Beisitzer), 2. im amtsgewöhnlichen Verfahren über vermögensrechtliche Ansprüche im Wert nicht über 50 Mark obligato-

Bekanntm. ist erfolgt durch die *BD.* vom 13. Februar 1924, *RGBl.* I, 135, Art. III<sup>14)</sup>. Sie brachte einmal die Streichung einer Reihe von Bestimmungen der *Entlast.BD.* in bisheriger Fassung<sup>15)</sup>, die Streichung des Titats von § 510 c in § 13 *Entlast.BD.* bish. Fass.<sup>16)</sup>, so dann die Erweiterung von § 14 *Entlast.BD.* bish. Fassung (Zwangsmahnverfahren, ZwangsKonversion<sup>17)</sup>) auch bei Anbringen eines Güteantrags beim Amtsgericht<sup>18)</sup>, die formelle Aenderung von § 16

r i c h, von Amts wegen (Ausn.: Sachen des Mieterschutzges.). Das Gericht bestimmt hier das Verfahren vorbehaltlich der Bestimm. über Anwaltszwang nach freiem Ermessen (s. aber § 18 Abs. 2 S. 4, Abs. 3, *Kann a. a. D.* 471 f.). Das Schiedsurteil steht einem im ordentl. Verf. ergangenen rechtskräftigen Endurteil gleich, ist also prinzipiell unanfechtbar. Es handelt sich nicht um ein eigentliches schiedsgerichtliches, d. h. vor n i c h t s t a a t l i c h e n Rechtschutzorganen als solchen sich abspielendes Verfahren, sondern um ein Verfahren vor dem ordentlichen s t a a t l i c h e n Gericht. Jetzt unverändert *Entlast.BD. NF.* §§ 18—20. Vgl. hierzu speziell *Friedländer*, *ZB.* 1924, 57 ff., *Kann a. a. D.* 467 ff., *Sonnen a. a. D.* S. 209 ff.

14) Literatur: Die oben S. 88 Anm. angeführten Kommentare von *Goldschmidt* 275 ff., *Kann* 446 ff., *Sonnen* 206 ff., *Volkmar* 217 ff. behandeln auch diese Neuerungen betr. die *Entlast.BD.*

15) Außer den o. A. 6, A. 9, A. 10 bereits besprochenen Streichungen von §§ 20, 22, 23 *Entlast.BD.* bisheriger Fassung die Streichung von § 18 (Sühneverfuch vor dem Amtsgericht, jetzt ersetzt durch die Bestimmungen über das Güteverfahren §§ 495 a ff. *ZPD. NF.*, s. o. S. 95), von §§ 24, 25, 26 (betr. Urteil: Zulässigkeit der Bezugnahme beim Tatbestand, jetzt ersetzt durch § 313 Abs. 2 *ZPD. NF.*, allerdings mit Einschränkung, s. o. S. 93 A. 43 a. G.; kein Urteilsverzeichnis, jetzt ersetzt durch Streichung von § 316 *ZPD. a. F.* in *ZPD. NF.* und Festsetzung des Fristbeginns für Tatbestandsberichtigung in § 320 Abs. 2 *ZPD. NF.*, s. o. S. 93 A. 43; Erteilung einer abgekürzten Urteilsausfertigung bei landgerichtl. Urteilen, jetzt ersetzt durch § 317 Abs. 2 *ZPD. NF.*, s. o. S. 93 A. 43); von § 27 (entspr. Anwendung von § 505 *ZPD. a. F.* aufs landgerichtl. Verfahren, jetzt ersetzt durch § 276 *ZPD. NF.*, s. o. S. 93 A. 42); von § 28 (kein Armenrechtszeugnis bei Alimentationsansprüchen unehelicher Kinder, jetzt ersetzt durch § 118 Abs. 2 S. 2 a. G. *ZPD. NF.*, s. o. S. 100 A. 90).

16) Weil § 510 c in der *ZPD. NF.* gestrichen ist, s. o. S. 95.

17) In Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls.

18) S. o. S. 95 A. 60. Dadurch ergibt sich die weitere Aenderung von § 14. An Stelle der Zurückweisung des Gesuchs nach § 691 *ZPD.* findet hier — bei Güteantrag oder nach 500 a Abs. 2 *ZPD. NF.* in Güteantrag zwangs-

§. 1 derf. <sup>19)</sup>. Die Entlast. V. D. ist nunmehr ebenfalls in Neufassung bekannt gemacht worden <sup>20)</sup>.

4. Endlich ist hier noch zu nennen die V. D. vom 13. Dezember 1923, R. G. Bl. I, 1186, Art. IV betr. Bestimmung des Wertes des Streit- oder Beschwerdegegenstands in G o l d <sup>21)</sup>.

### III.

#### Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes.

Diese Änderungen sollen in folgendem nur insoweit besprochen werden, als sie den Z i v i l p r o z e ß berühren. Sie sind sehr erheblich, und auch das G. B. G. ist in N e u f a s s u n g — mit anderer Paragraphenzählung — bekannt gemacht worden <sup>22)</sup>. Sie beziehen sich auch hier einmal auf die G e l d s ä ß e, die G e l d s t r a f e n: betr. § 179 G. B. G. <sup>23)</sup>, die für a m t s g e r i c h t l i c h e Z u f t ä n d i g k e i t und

konvertierter Klage — § 499 b Z. P. D. N. F. Anwendung (Prüfung, ob der Anspruch von vornherein als aussichtslos erscheint). Im Zusammenhang mit der Änderung von § 14 die Änderung von § 17 Abs. 2 bis h. F. (Anrechnung der Gebühren des Mahnverfahrens auch auf die des folgenden Güteverfahrens).

19) Im Zusammenhang mit der Änderung der Fassung in § 696 Z. P. D. N. F. f. o. S. 98.

20) Auf Grund von Art. I B der V. D. vom 22. Dezember 1923 (R. G. Bl. I, 1239) unter dem 13. Mai 1924, R. G. Bl. 1924, I, 552 ff. mit neuer Paragraphenzählung. Schon bisher zit. als Entlast. V. D. N. F. Der § 14 a Entlast. V. D. bisher. Fass. ist in der N. F. gestrichen, sein sachlicher Inhalt (Bemessung der Widerspruchsfrist entspr. der Einlassungsfrist) ist in § 692 Z. P. D. N. F. aufgenommen, freilich mit einiger Abweichung (f. o. S. 98 N. 79 und vgl. G o l d i c h m i d t a. a. D. Anm. zu § 692 Z. P. D.).

21) Art. IV Abs. 1: Dieser Wert ist in Gold zu bestimmen. Art. IV Abs. 2: Bestimmung desselben bei Ansprüchen, die eine in R e i c h s w ä h r u n g b e f i n n t e G e l d s u m m e betreffen, nach dem Umrechnungsfuß — f. Art. II Abs. 4 derf. V. D. — im Zeitpunkt der Klageeinreichung, Rechtsmittelinlegung. Keine Wertserhöhung betr. Ansprüche dieser Art bei Klagerweiterung wegen späterer Geldentwertung.

22) Auf Grund der Ermächtigung in § 43 d. V. D. vom 4. Januar 1924, R. G. Bl. I, 15 durch die Bekanntmach. vom 22. März 1924, R. G. Bl. I, 299. Zitiert im folgenden als G. B. G. N. F.

23) Nach zahlreichen vorangegangenen Ges. bzw. V. D. durch die V. D. vom 6. Februar 1924, R. G. Bl. I, 44 Art. II (1—1000 Goldmark), jetzt in G. B. G. N. F. § 178 formuliert: „in Geld“.

Z u l a s s u n g   d e r   G e m e i n d e g e r i c h t s b a r k e i t   m a ß g e b e n d e n   B e t r ä g e   ( j e z t   5 0 0   b z w .   6 0   G o l d m a r k ) <sup>24)</sup>.   A b e r   a u c h   s o n s t i g e   V e r ä n d e r u n g e n :   b e t r .   D i e n s t a l t e r <sup>25)</sup>,   R u h e g e h a l t <sup>26)</sup>   d e r   R e i c h s g e r i c h t s m i t g l i e d e r   u n d   S t i m m r e c h t   b e i   P l e n a r e n t s c h e i d u n g e n   u n d   E n t s c h e i d u n g e n   d e r   v e r e i n i g t e n   Z i v i l s e n a t e <sup>27)</sup>,   w e i t e r   b e t r .   E r s t a t t u n g   d e r   R e i s e k o s t e n   v o n   H a n d e l s r i c h t e r n <sup>28)</sup>,   d i e   S t r o m g e r i c h t e <sup>29)</sup>,   d i e

24) B e t r .   § §   1 4   Z .   3 ,   2 3   Z .   1   G B G .   N a c h   v o r a n g e g a n g e n e m   G e s .   b z w .   V D .   ( e r h ö h t e   P a p i e r m a r k f ä ß e ,   I n d e x s y s t e m )   b e s t i m m t   d u r c h   d i e   w e i t e r e   V D .   z u r   E n t l a s t u n g   d e r   G e r i c h t e   v o m   1 3 .   D e z e m b e r   1 9 2 3   ( R G B l .   I ,   1 1 8 6 ,   A r t .   I   Z .   1 ) .   J e z t   e n t s p r .   G B G .   N F .   S .   a u c h   h i e r z u   d e n   o b e n   b e i   N .   2 1   u n t e r   I I ,   Z .   4   a n g e f ü h r t e n   A r t i k e l   I V   d i e s e r   V D .   B e t r .   d i e   A m t s g e r i c h t s z u f t ä n d i g k e i t   f .   w e i t e r   n o c h   G e s .   v o m   2 7 .   M ä r z   1 9 2 3 ,   R G B l .   I ,   2 1 7   A r t .   I ,   2   b ,   d e r   d i e s e l b e   d u r c h   E i n f ü g u n g   e i n e s   n e u e n   A b s .   i n   §   2 3   Z .   2   G B G .   o h n e   R ü c k s i c h t   a u f   d e n   W e r t   d e s   S t r e i t g e g e n s t a n d e s   s t a t u i e r t   f ü r   A n s p r ü c h e   a u s   e i n e m   m i t   d e r   U e b e r l a s s u n g   e i n e s   G r u n d s t ü c k s   i n   V e r b i n d u n g   s t e h e n d e n   L e i b g e d i n g s - ,   L e i b z u c h t s - ,   A l t e n t e i l s -   o d e r   A u s z u g v e r t r a g ,   j e z t   e n t s p r .   G B G .   N F .   §   2 3   Z .   2   A b s .   8   ( G r u n d :   U n s c h w i e r i g k e i t   u n d   S c h l e u n i g k e i t   d i e s e r   S a c h e n   f .   D r u c k f .   N .   5 6 1 0   S .   2 ) .

25)   I n   §   1 2 7   G B G .   B e i f ü g u n g   e i n e s   n e u e n   A b s .   3   d u r c h   d a s   G e s .   v .   2 7 .   M ä r z   1 9 2 3 ,   R G B l .   I ,   2 1 7   A r t .   I ,   Z .   4 .   J e z t   e n t s p r .   §   1 2 5   A b s .   3   G B G .   N F .

26)   V e r ä n d e r u n g   v o n   §   1 3 0   A b s .   2   G B G .   d u r c h   G e s .   v .   1 8 .   J u n i   1 9 2 3 ,   R G B l .   I ,   3 8 5   A r t .   6 .   J e z t   e n t s p r .   §   1 2 8   A b s .   2   G B G .   N F .

27)   V e r ä n d e r u n g   v o n   §   1 3 9   A b s .   2   S .   2   d u r c h   d a s   N .   2 5   z i t .   G e s .   A r t .   I ,   Z .   6 .   J e z t   e n t s p r .   §   1 3 8   A b s .   3   G B G .   N F .

28)   E i n s t e l l u n g   e i n e s   A b s .   2   u .   3   i n   G B G .   §   1 1 1   d u r c h   G e s .   v .   1 3 .   D e z e m b e r   1 9 2 3 ,   R G B l .   I ,   1 1 8 5 ,   j e z t   e n t s p r .   §   1 0 7   A b s .   2   u .   3   G B G .   N F .   V g l .   B e g r .   N .   6 2 8 6   b .   D r u c k f .

29)   D e r   d i e   S t r o m g e r i c h t e   b e t r e f f e n d e   §   1 4   Z .   1   G B G .   i s t   d u r c h   d a s   G e s .   v o m   1 4 .   D e z e m b e r   1 9 2 3 ,   R G B l .   I I ,   4 8 5   A r t .   2   d a h i n   a b g e ä n d e r t   w o r d e n :   „ 1 .   R h e i n -   u n d   E l b s c h i f f a h r t s g e r i c h t e   f ü r   d i e   i n   S t a a t s v e r t r ä g e n   b e z e i c h n e t e n   A n g e l e g e n h e i t e n   d e r   S c h i f f a h r t   a u f   d e m   R h e i n   u n d   a u f   d e r   E l b e “   ( e n t s p r .   G B G .   N F . ) .   N a c h   d e r   D e n k s c h r i f t   ( D r u c k f .   6 3 2 1   S .   7 ) ,   s o l l   d i e   F a s s u n g   z u m   A u s d r u c k   b r i n g e n ,   d a ß   e s   d e n   d e u t s c h e n   E l b u f e r l ä n d e r n   ü b e r l a s s e n   b l e i b t ,   E l b s c h i f f a h r t s g e r i c h t e   z u   e r r i c h t e n ,   w e i t e r   s e i   d i e s e l b e   d e n   t e i l s   s c h o n   e r f o l g t e n ,   t e i l s   b e v o r s t e h e n d e n   V e r ä n d e r u n g e n   d e r   v ö l k e r r e c h t l i c h e n   V e r e i n b a r u n g e n   ü b e r   d i e   E l b e   u n d   d e n   R h e i n   a n g e p a ß t .   I n   l e z t e r e r   B e z i e h u n g   k o m m e n   i n   B e t r a c h t   d i e   A r t .   4 4 — 4 7   d e r   a u f   G r u n d   d e s   V e r s a i l l e r   F r i e d e n s v e r t r a g s   g e s c h l o s s e n e n   E l b s c h i f f a h r t s a k t e   v o m   2 2 .   F e b r u a r   1 9 2 2   i m   G e s .   b e t r .   d i e   E l b s c h i f f a h r t s a k t e   v .   2 2 .   M ä r z   1 9 2 3 ,   R G B l .   I I ,   1 8 3   ( i n   K r a f t   g e t r e t e n   1 .   O k t o b e r   1 9 2 3 ,

Befugung der Zivilsenate, die Möglichkeit, daß ein Amtsgerichtsmit-

Bekanntm. vom 10. August 1923, RGBl. II, 349) und das Z u s a ß ü b e r e i n k o m m e n hierzu vom 27. Januar 1923 nebst Ges. vom 14. Dezember 1923 in RGBl. 1923, II, 485 (über die Ratifikation des Zusatzübereinkommens f. Bekanntm. v. 28. Januar 1924, RGBl. II, 37, Inkrafttreten desselben am 1. April 1924). Diese Vereinbarungen bringen als bedeutungsvolle Aenderung besonders die Einführung der internationalen Elbekommission mit dem Sitz in Dresden (s. Art. 2 ff. der Akte vgl. mit Art. 340 d. Versailler Friedensvertrags, Beschlußfähigkeit derselben, wenn mindestens 3 Delegierte anwesend, die 3 verschiedenen Delegationen angehören, Art. 9 Abs. 1 Zusatzübereink.) als mit den Gerichten des Landes, in dem das Urteil gefällt ist, konkurrierender Berufungsinstanz (Parteiwahl entscheidet, Einschränkung bei Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleicher Staatsangehörigkeit, hier Berufung an die Kommission nur bei Einverständnis aller Parteien), Art. 46 Elbschiffahrtsakte, Art. 47 ders. vgl. mit Art. 4 Abs. 2 d. Zusatzübereink., f. noch Art. 5 dess. (Prävention entscheidet bei Berufungseinlegung an beiden Stellen). Im übrigen bestimmen sie: in 1. Instanz entscheiden die Gerichte der Uferstaaten, sie sollen ihren Sitz möglichst nahe am Fluß haben, das Verfahren richtet sich nach der Gesetzgebung des Uferstaats, es soll möglichst einfach und schnell sein (Art. 44, 45 d. Akte). Die sachliche und örtliche Zuständigkeit ist geregelt im Zusatzübereink. Art. 1 (vgl. Art. 44 d. Akte), Art. 2 (in ersterer Beziehung: Schäden durch Schifffahrt, Vergelöhne, Vertragsbeziehungen betr. Schifffahrtsbetrieb, in letzterer: das Gericht, in dessen Bezirk Schaden verursacht, Hilfe geleistet, der Vertrag zu erfüllen ist). Sicherheitsleistung usw. kann von Ausländern als solchen nicht verlangt werden (Art. 3 Zusatzübereink.). Berufung an die Kommission ist (im allgem., s. schon o.) zulässig, wo Berufung zulässig ist nach den Gesetzen des Landes, in dem erstinstanzliches Urteil erging (Art. 4 Abs. 1 Zusatzübereink. vgl. mit Art. 47 d. Akte). Die Einlegung der Berufung an die Kommission — beim iudex a quo — ist geregelt in Art. 6 vgl. mit Art. 47 d. Akte, für die Entscheid. über vorläufige Vollstreckbarkeit des Urteils erster Instanz, Einstellung der Zwangsvollstr., Aufhebung bereits getroffener Vollstreckungsmaßregeln sind die Gerichte jeden Staats zuständig, Art. 7 Zusatzübereink. vgl. mit Art. 47 d. Akte. Das Verfahren vor der Kommission ist geregelt in Art. 8, 9 Abs. 2, 10, 11, 12 Abs. 1 Zusatzübereink. vgl. mit Art. 47 d. Akte — bes. Entscheidung nach Lage der Akten —, die Urteile derselben sind im Gebiet jeden Uferstaats vollstreckbar nach den Regeln, die im betr. Land für die Vollstreckung ausländischer Urteile gelten (in Deutschland §§ 722, 723 ZPO.), Art. 12 Abs. 2, f. auch Abs. 3 Zusatzübereink. vgl. mit Art. 47 d. Akte. Was die Einsetzung von Elbschiffahrtsgerichten seitens der deutschen Länder (s. o.) betrifft, ist ergangen das P r e u ß i s c h e G e s. ü b e r d i e E l b s c h i f f a h r t s g e r i c h t e vom 4. Juni 1924, GC. 543 (Elbschiffahrts-

glied zugleich dem Landgericht angehört u. a.<sup>30)</sup>. Umfassend wurde besonders eingegriffen durch die V.D. vom 13. Februar 1924, RGBl. I, 135, Art. I, betr. die §§ 77, 109, 124, 102 Abs. 2, 135 GVG.<sup>31)</sup>, und die

gerichte erster Instanz sind die Amtsgerichte, deren Bezirk von der Elbe berührt wird, zweiter Instanz die Landgerichte unbeschadet der Zuständ. d. internat. Kommission, § 1, in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten finden vor den Elbschiffahrtsgerichten i. a. die Vorschriften über das Verf. vor den Amtsgerichten Anwendung, § 7, gegen Entscheidungen der Elbschiffahrtsgerichte zweiter Instanz findet ein Rechtsmittel nicht statt, § 8 Abs. 2, die Vollstreckung von Entscheid. der Elbschiffahrtsgerichte richtet sich bei solchen der deutschen Länder nach § 160 GVG. NF., bei solchen der internat. Kommission nach § 722 Abs. 1 ZPD., zuständig für Klage auf Vollstreckungsurteil ist das Elbschiffahrtsgericht erster Instanz, § 9), weiter die sächsische V.D. vom 20. März 1924 über die Elbschiffahrtsgerichte, Ges. Bl. 205 (Elbschiffahrtsgerichte sind in erster Instanz bestimmte Amtsgerichte, bzw. — bei Streitigkeiten der Schiffsmannschaft aus ihrem Arbeitsverhältnis i. S. des § 4 Gewerbegerichtsges. — Gewerbegerichte am Strom, in zweiter Instanz das Landgericht Dresden unbeschadet der Zuständ. d. internat. Kommission, auf das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten als Elbschiffahrtsgerichten in erster u. zweiter Instanz, sowie auf das Vollstreckungsverfahren finden i. a. die Vorschriften über das Verfahren in den zur Amtsgerichtsbarkeit gehörenden Sachen Anwendung, gegen Entscheidungen der Elbschiffahrtsgerichte zweiter Instanz findet ein Rechtsmittel nicht statt, betr. Vollstreckung von Entscheidungen der Elbschiffahrtsgerichte gilt entsprechendes wie nach preuß. Gesetz, das Reichsgerichtskostengef. usw. finden entspr. Anwendung).

30) Durch die V.D. über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege vom 4. Januar 1924, RGBl. I, 15. Sie bestimmt in §§ 1 S. 1, 2 S. 1, 3: Die Zivilsenate der OLG. entscheiden in Besetzung mit drei, die des RG. (und obersten LG.) in Besetzung mit fünf Mitgliedern, jetzt eingefügt in GVG. NF. §§ 122 Abs. 1, 139 Abs. 1, vgl. auch § 10 Abs. 2 GG. GVG. Nach § 4 Abs. 1 der V.D. kann ein Amtsrichter zugleich Mitglied oder Direktor beim übergeordneten Landgericht sein, nach § 4 Abs. 2 ders. kann die Landesjustizverwaltung die allgemeine Dienstaufsicht über ein Amtsgericht auch dem Präsidenten des übergeordneten Landgerichts übertragen — jetzt eingefügt in GVG. NF. §§ 22 Abs. 2, 3, 59 Abs. 2. In § 5 S. 1 der V.D. sind kleine Landgerichte ohne Direktor vorgesehen, jetzt eingefügt § 59 Abs. 1 S. 2 GVG. NF. S. auch noch § 5 S. 2 der V.D., jetzt eingefügt § 64 Abs. 2 S. 1, 2. Halb. GVG. NF., betr. die Gestaltung des Präsidiums in diesem Falle.

31) Die Änderungen betr. §§ 77, 109, 124 GVG. NF., jetzt eingefügt

Neufassung des *OBG.*, die neben der anderen Paragraphenzählung (s. o.) zahlreiche kleinere Änderungen im Text brachte <sup>32)</sup>.

#### IV.

##### Änderung der Rechtsanwaltsordnung.

Auch die Rechtsanwaltsordnung ist zunächst geändert in bezug auf die Geldsätze <sup>33)</sup>, dann sachlich einschneidender durch das *Ges.* zur Änderung der Rechtsanwaltsordn. v. 9. Juli 1923, *RGBl. I*,

§§ 75, 105 Abs. 1, 122 Abs. 1 *OBG. NF.*, berücksichtigen das neue Institut des Einzelrichters im Kollegialgerichtsprozeß (s. o. S. 96 f.), die betr. § 102 Abs. 2 *OBG. a. F.* — jetzt eingefügt § 96 Abs. 2 *OBG. NF.* —, die Ersetzung von § 505 *ZPD. a. F.* durch § 276 *ZPD. NF.* (s. o. S. 93 A. 42), die betr. § 135 *OBG. a. F.* — jetzt eingefügt § 133 *Z. 2 OBG. NF.* — den § 519 b Abs. 2 *ZPD. NF.* (s. o. S. 94 A. 45).

32) Die Ermächtigung des Reichsmin. der Justiz zur Neubekanntmachung in § 43 der *VO. v. 4. Januar 1924* umfaßte auch hier (s. o. S. 87 A. 18) die Befugnis zu „Änderung oder Ergänzung“. So hat die Neubekanntmachung (berücksichtigt wird im folgenden nur das den Zivilprozeß Betreffende) einmal den Text des *OBG.* mit der *VO. v. 4. Januar 1924* in Einklang gebracht (s. darüber schon o. A. 30, auch noch § 119 *OBG. NF.*), weiter denselben „den bestehenden staatsrechtlichen Verhältnissen“ angepaßt (§ 43 Abs. 2 der *VO.*, s. auch o. S. 87 A. 18) (so §§ 2 Abs. 4, 3, 5, 8 Abs. 1 S. 2, 16, 18, 125 Abs. 1, 2, 128 Abs. 3, 130, 140, 153, 154, 160, 168 *OBG. NF.*) und mit sonstigen inzwischen anderwärts erfolgten Bestimmungen in Übereinstimmung gesetzt (§ 43 Abs. 1 d. *VO.*, s. auch o. S. 87 A. 18) (so — außer dem A. 31 bereits Vermerkten: §§ 14 *Z. 1* — s. o. A. 29 —, 14 *Z. 3*, 23 *Z. 1* — s. o. A. 24 —, 23 *Z. 2* Abs. 2, 23 *Z. 2* Abs. 8 — s. o. A. 24 —, 71 Abs. 2 *Z. 1*, 95 *Z. 3*, *Z. 5 OBG. NF.*, Streichung von § 101 *Z. 6 OBG. a. F.*, § 125 Abs. 3 — s. o. A. 25 —, 128 Abs. 2 — s. o. A. 26 —, 138 Abs. 3 — s. o. A. 27 —, 200 *Z. 5*, *Z. 8 OBG. NF.*), sodann vielfach rein sprachliche Modifikationen vorgenommen (so §§ 63 Abs. 1, 93, 97, 127 Abs. 1 u. 2, 129 Abs. 1, 130, 155, I *Z. 3*, 159 Abs. 1, 164 Abs. 3, 165 Abs. 3, 169, 172 *OBG. NF.*), darüber hinaus aber zuweilen auch sachlich Neues eingeschoben, so *OBG. NF.* § 66 Abs. 2 S. 2 (Vertretung des Präsidenten, wenn kein Direktor ernannt ist) und § 197 (Abstimmung der Richter bei gleichem Dienstalter nach dem Lebensalter).

33) Ersetzung der Geldsätze in § 6 *Z. 3*, § 15 *Z. 1*, § 43 Abs. 3 *Z. 3* nach einer Reihe vorangegangener Gesetze bzw. Verordnungen durch die *VO.* vom 4. Februar 1924 *RGBl. I*, 44 Art. XII (jetzt jeweils 50 Goldmark statt 150 Mk.).

647<sup>34)</sup>: Zusatz zu § 18<sup>35)</sup>, Wegfall von § 20 Abs. 4, § 24 Abs. 2, § 47, 2. Halbsatz<sup>36)</sup>, Aenderung von § 2 Abs. 2<sup>37)</sup>, Einfügung von § 58 a<sup>38)</sup> und 58 b<sup>39)</sup>, eines Abs. 2 u. 3 in § 67 RAO.<sup>40) 41)</sup>

## V.

Aenderungen der Kosten- und Gebührenbestimmungen<sup>42)</sup>.

1. Das Gerichtskostengesetz (Fassung vom 21. Dezember 1922, RGBl. 1923, I, 12, vgl. die Berichtigung 66) hat natur-

34) S. zu dieser Novelle *Friedländer*, JW. 1923, 970 ff., Begründ. Druck. N. 5970, weiter N. 6047.

35) Einstellung eines neuen Abs. hinter Abs. 4 (Möglichkeit, von der Residenzpflicht Ausnahmen zu bewilligen, für die Landesjustizverwaltung, Grund: Wohnungsnot, s. Begr. S. 2).

36) Betr. Bekanntmachung der Eintragung und Löschung in der Anwaltsliste, des Ergebnisses der Wahlen zum Kammervorstand (Beseitigung der bisherigen Pflicht zur Bekanntmachung durch den D. Reichsanzeiger).

37) Erhöhung der Höchstzahl der Vorstandsmitglieder auf 20 möglich durch Geschäftsordnung (bisher: 15).

38) Die Bildung mehrerer Abteilungen innerhalb des Vorstands (mindestens zu 9 Mitgliedern) kann durch Geschäftsordnung zugelassen werden (zu selbständiger Führung der Vorstandsgeschäfte). Näheres s. das. Zweck (wie in A. 37): Erleichterung der Bewältigung der Geschäfte, s. Begr. S. 2.

39) Beitreibung rückständiger Beiträge der Mitglieder der Anwaltskammer (bisher nur auf Grund einer Klage im ordentlichen Prozeß, jetzt) auf Grund einer vom Schriftführer des Vorstands ausgestellten, mit Vollstreckbarkeitsbescheinigung versehenen Zahlungsaufforderung als Titel (vgl. § 97 Abs. 2 RAO.).

40) Zulassung der Bildung von zwei Abteilungen beim Ehrengericht durch die Geschäftsordnung möglich, entspr. Anwendung von § 62 GVG. Zweck: wie A. 38.

41) S. auch noch in diesem Zusammenhang die B.D. v. 19. April 1923, RGBl. I, 258 (betr. Beschlußfähigkeit des Vorstands der Anwaltskammer im besetzten und Einbruchgebiet, Teilnahme von einem Drittel der Mitglieder genügt).

42) Auch hier werden im folgenden die Aenderungen nur insoweit besprochen, als sie den Zivilprozeß betreffen.

gemäß zahlreiche Änderungen betr. die G e l d b e t r ä g e erfahren, von den betr. Bestimmungen kommt jetzt noch in Betracht die B. v. 13. Dezember 1923, R. G. Bl. I, 1186, Art. II, Art. III A<sup>43)</sup>. Sonstige Änderungen sind erfolgt betr. §§ 9, 15, 18 Abs. 1 S. 3 durch das Gef. v. 18. August 1923, R. G. Bl. I, 813 (s. auch 878), Art. IV<sup>44)</sup>, betr. § 31 Abs. 1 durch die zit. B. v. 13. Dezember 1923 Art. III A Z. 4<sup>45)</sup>, durch die B. v. 13. Februar 1924, R. G. Bl. I, 135 Art. V<sup>46)</sup> betr. die §§ 21, 30 S. 2, 30 a, 31 a, 34 N. 3, 36, 74 a: es handelte sich hier um Anpassung des G. R. G. an die Änderung der Z. P. D. durch diese B. v. und die von ihr neu eingeführten Einrichtungen, bes. Urteil

43) Dieselbe brachte die Goldmarkrechnung allgemein für Gebühren, Auslagen, Vorschüsse in Art. II, Art. III A Z. 9 (letzte betr. § 72 G. R. G., Barauslagen); weiter Einzelabänderungen der Geldsätze in Goldmarksätze, von ihnen ist heute noch maßgebend das betr. §§ 7, 8, 11 G. R. G. (Art. III A, Z. 1—3 der zit. B. v.) Bestimmte — Betrag der Mindestgebühr 0,5 Goldmark, der vollen Gebühr in bürg. Rechtsstreit. von 1 Goldmark an je nach Streitwert, Streitwertannahme bei nichtvermögensrechtlichen Ansprüchen regelm. 1000 Goldmark —; betr. § 36 G. R. G. (Art. III A, Z. 5 zit. B. v.), Vergleichsgebühr, ist dagegen jetzt maßgebend Art. V Z. 6 b. B. v. 13. Februar 1924 (R. G. Bl. I, 135), betr. § 71 Abs. 4 G. R. G. (Art. III A Z. 8 zit. B. v.), Höhe der Schreibgebühr, jetzt die B. v. 27. Juni 1924 (R. G. Bl. I, 662) Art. I: 0,20 Goldmark pro Seite. S. auch noch betr. die Goldmarkrechnung den o. II Z. 4 zit. Art. IV dieser B. v. 13. Dezember 1923 (R. G. Bl. I, 1186), besondere Bestimmungen sind im Abs. 3 dieses Artikels für die Umrechnung bei Gebührenberechnung im Konkursverfahren betr. die Fälle §§ 41 bis 42, 44 G. R. G. aufgestellt.

44) Einfügung eines Abs. 2 in § 9, wonach bei Wertserhöhungen des Streitgegenstands während des Verfahrens für die Gebühren der höhere Wert bei Urteilserlaß oder sonstiger Instanzbeendigung zugrunde zu legen ist (Grund: Geldentwertung, s. Begr. Druckf. N 6116 S. 6), Wegfall von „Schäden“ in § 15 (entspr. der Änderung von § 4 Z. P. D. in derf. B. v., s. Begr. a. a. D. S. 5 f.: Einfluß der Geldentwertung auf die Höhe der Schadensersatzansprüche), Wegfall der Worte „wenn der Wert nicht schon festgestellt ist“ in § 8 Abs. 1 S. 3 G. R. G.

45) Einfügung eines Satzes 2: Richterhebung der Gebühr im Mahnverfahren bei Rücknahme des Antrags auf Zahlungsbefehl vor dessen Erlass.

46) S. dazu Volkmar, D. B. v. ü. b. B. i. bürg. Rechtsstr. 1924 S. 224 ff.

nach Lage der Akten, Vollstreckbarkeitsklärung des Schiedspruchs (u. schiedsger. vermittelten Vergleichs) durch Beschluß, Güteverfahren, praktisch besonders wichtig ist der betr. letzteres neu eingefügte § 74 a, wonach (Abs. 1) der Termin zur Güteverhandlung regelmäßig erst nach Zahlung der erforderlichen (nach § 31 a Abs. 1 GKG. halben) Gebühr bestimmt werden soll — also Vorauszahlungspflicht für die Gütegebühr —, weiter (Abs. 2) der Eintritt ins Streitverfahren, ja sogar schon die Anberaumung eines Termins hierzu erst nach Zahlung der erforderlichen (s. GKG. § 31 a Abs. 3: halben) Prozeßgebühr zulässig ist (ausgen. wenn der betr. Antrag vom [Güte]Antragsgegner gestellt ist [nicht vom Güteantragsteller])<sup>47) 48)</sup>.

2. Die Gebührenordnungen. Die Gebührenordnung für Zeugen u. Sachverständige ist<sup>49)</sup> in bezug auf die Geldsätze auf Goldmark umgestellt durch die B.D. v. 21. Dezember 1923, RGBl. I, 1239<sup>50)</sup>, die Gebührenord-

47) S. schon o. S. 96 N. 60 a. E. Im übrigen folgendes. Einfügung in GKG. § 21: Urteilsgebühr auch für Urteil nach Lage der Akten (§§ 251 a, 331 a ZPO. NF., f. o. S. 89 N. 22, S. 92), Aenderung von § 30 S. 2: Ermäßigung der Prozeßgebühr, wenn ein Rechtsmittel vor Bestimmung des Verhandlungstermins zurückgenommen wird (bisher: vor Ablauf der Frist für Zahlung der Prozeßgebühr), Einfügung eines neuen § 30 a: Gebühr für Anträge auf Vollstreckbarkeitsklärung eines Schiedspruchs oder schiedsgerichtl. vermittelten Vergleichs (f. o. S. 94 bei N. 46, S. 99 f. bei N. 88, 89), Einfügung eines neuen § 31 a: Gebühr für Güte- und ihm nachfolgendes Prozeßverfahren (f. o. S. 95), Einfügung einer neuen Z. 3 in § 34: Gebühr für Antrag auf Klauselerteilung bei Vergleichen vor Gütestellen (f. o. S. 99 bei N. 85, 86), Aenderung von § 36: Vergleichsgebühr, f. o. N. 43 (durch Streichung von § 510 c ZPO. a. F., f. o. S. 95, wurde Abs. 1 bish. Fassung gegenstandslos).

48) Komm. zum GKG. von Rittmann, D. und Wenz, P., 8. Aufl. 1924 (Wenzheimer).

49) Nach vorangegangenen B.D., die z. T. mit Teuerungszuschlägen operierten.

50) Art. I betr. Geb.-Ordn. §§ 3 (5—75 Goldpfennige für jede angefangene Stunde), 7 S. 2 (1, 5, ausnahmsw. 3 Goldmark für jede angefangene Stunde), 8 S. 1 (betr. Aufwandsentschädigung, letztere Aenderung ist sachlich z. T. schon durch B.D. v. 12. Juli 1923, RGBl. I, 632 erfolgt, aber jetzt inhaltlich

nung für Gerichtsvollzieher<sup>51)</sup> durch die *BD.* v. 13. Dezember 1923, *RGBl.* I, 1189<sup>52)</sup>, die Gebührenordnung für Rechtsanwälte (abg. durch *Ges.* v. 21. Dezember 1922, *RGBl.* 1923, I, 1 ff., *Art.* V)<sup>53)</sup> durch<sup>54)</sup> *BD.* vom 13. Dezember 1923, *RGBl.* I, 1188<sup>55)</sup> und *BD.* vom 27. Juni 1924, *RGBl.* I, 662,

modifiziert [ev. Nichtgewährung des Taggelbes] und formell ersetzt [*Art.* I a. *U.*] durch die Bestimmung der o. gen. *BD.*). *S.* noch *Art.* II dieser *BD.* (*Abrundung*), *Art.* III derj. (*Wertsverhältnis*), *Art.* IV derj. (*Verweijungsbestimmung*).

51) Nach vorangegangenen *BD.* und *Ges.* betr. die Gelbfäße, die z. *T.* mit dem Indexsystem operierten. Zu vermerken ist noch das *Ges.* vom 18. August 1923, *RGBl.* I, 813 *Art.* VIII *Abf.* 2, durch welches das *Ges.* ü. *Teuerungszuschläge* zu d. *Gebühren* der Rechtsanwälte u. der Gerichtsvollzieher vom 18. Dezember 1919 (*RGBl.* 2113) u. das *Ges.* betr. die *Gebühren* der Rechtsanwälte u. Gerichtsvollzieher vom 8. Juli 1921 (*RGBl.* 910) außer Kraft gesetzt wurde.

52) *Allgemeines*: Betr. *Gebühren* usw. gilt nach *Art.* I das in der o. *A.* 43 zit. *BD.* *Art.* II Bestimmte entsprechend (*Berechnung* in *Gold*), betr. *Aufrundung* f. *Art.* II *Z.* 12, betr. *Umrechnung* von *Barauslagen* (§ 16 *Geb.-Ordn.*) in *Gold* f. *Art.* II *Z.* 13. *Zm e i n z e l n e n* sind geändert in *Goldmarkfäße* durch *Art.* II die §§ 2 *Abf.* 1, 3, 5, 6; 3 *Abf.* 1—3; 5 *Abf.* 1; 7 *Abf.* 1—4; 8 *Abf.* 1, 2; 10 *Abf.* 1; 11 *Abf.* 1 u. 2; 12 *Abf.* 1—3; 13. *S.* noch *Art.* II *Z.* 2 (betr. *Umrechnung* bei § 3 *Abf.* 1 *Geb.-Ordn.*), *Z.* 10 (betr. *Ber-gütung* der *Kosten* für *Vordruck*, § 16 *Z.* 1 *Geb.-Ordn.*), *Z.* 11 (betr. *Entschä-digung* für *Reisekosten*, § 20 *Abf.* 1 *Geb.-Ordn.*). *Uebergangs-* u. *Verweijungs-*bestimmungen *Art.* III.

53) Betr. die §§ 20, 23, 24, 29 *Abf.* 2 *Z.* 6, 30 *Abf.* 1 *Z.* 3. Nur *redak-tionelle* Veränderungen, f. *Druckf.* *N.* 5301 *S.* 21.

54) Nach vorangegangenen *BD.* u. *Gesetzen* betr. die Gelbfäße, die z. *T.* mit *Teuerungszuschlägen* operierten. *S.* auch noch das o. *A.* 51 a. *E.* *Be-merkte*.

55) *Allgemeines*: betr. *Berechnung* der *Gebühren*, *Auslagen*, *Vor-schüsse* in *Gold*, *Umrechnung* f. *Art.* I, betr. *Bestimmung* des *Werts* des *Streit-oder* *Beschwerdegegenstands* in *Gold* für *Gebührenberechnung* (§ 10 *Geb.-Ordn.*) *Art.* III, entspr. der o. sub II, 4 zit. *BD.* u. § 11 *Abf.* 1 *Gerichtskostengef.* n. *F.*, f. o. *A.* 43, betr. *Umrechnung* von *Barauslagen* (§§ 76 ff. *Geb.-Ordn.*) in *Gold* f. *Art.* IV, betr. *Aufrundung* von *Goldpfennigbeträgen* *Art.* V. *Zm e i n z e l n e n* sind geändert in *Goldmarkfäße* durch *Art.* II die §§ 8 (*Mindest-gebühr* 0,5 *Goldmark*), 9 (*Gebühr* in *bürg. Rechtsstreit.* von 2 *Goldmark* an), 78 *Abf.* 1, 87 *Abf.* 1 (auch § 76 *Abf.* 2, dieser ist aber inzwischen wiederum ab-geändert worden, f. *A.* 56) *Geb.-Ordn.* *S.* noch *Art.* II *Z.* 4 (*Erstattung* von

Art. II<sup>56</sup>). Betr. letztere Gebührenordnung ist außerdem eine Reihe sonstiger Änderungen erfolgt durch das Gef. v. 18. August 1923, RGBl. I, 813 (s. auch 878), Art. I<sup>57</sup>) und durch die B.D. vom 13. Februar 1924, RGBl. I, 135<sup>58</sup>), Art. VI<sup>59</sup>) — letzterer die Anpassung an die ZPD. NF. herstellend<sup>60</sup>).

Fernsprechgebühren im Ortsverkehr, § 76 Abs. 1 Geb.Ordn.), Art. II Z. 7 (betr. Umrechnung bei § 87 Abs. 1 Geb.Ordn.). Uebergangsbestimmungen Art. VII.

56) Danach bemisst sich die Höhe der Schreibgebühren, § 76 Abs. 2 Geb.Ordn., nach dem Satz für gerichtliche Schreibgebühren (Art. I dorf. B.D.: 0,20 Goldmark pro Seite).

57) Vgl. Druckf. N. 6116, 6155. Komm. v. A. u. M. Friedländer, 1923 (Müller). Das Gesetz bringt in einer Reihe von Einzelpunkten meist Änderungen zugunsten der Anwälte: betr. § 16 Abs. 1 (Einfügung eines S. 3), Streichung der §§ 19, 20 (geringere Gebühr für Tätigkeit im Urkunden-, Wechselprozeß, Tätigkeit nur betr. formale Streitpunkte), Streichung von § 28 Abs. 1 S. 3 (Anrechnungszwang betr. Gebühren des Arrestverfahrens, Verfahrens über einstw. Verfügung), 41 Abs. 2, 44 Abs. 1 S. 2, Änderung betr. § 52, § 76 (Auslagenerstattung, grundsätzliche Umgestaltung, Fortfall der Pauschätze, Naturalerstattung der Portoauslagen, keine besondere Vergütung für im Rahmen gebührenpflichtiger Tätigkeit erwachsenbes Schreibwerk, weder in Form von Schreibgebühren noch von Pauschätzen, s. Begr. Druckf. N. 6116, 4 sub IV, 5), § 78 Abs. 1 bis 3 (betr. spätere Abänderung des Geldsatzes in § 78 Abs. 1 f. o. N. 55), § 79 Abs. 3, §§ 82, 83, § 86 Abs. 1 (Reisefosten), § 87 Abs. 2 (Hebegebühr, den Geldsatz betr. § 87 Abs. 1 f. o. N. 55), § 93 Abs. 2—4 (wichtig, betr. Honorarvereinbarung, Herabsetzbarkeit bei übermäßiger Höhe, s. Begr. Druckf. N. 6116, 3 f.) der Geb.Ordn. bish. F. Verweisungsbestimmungen Art. VI, Uebergangsbestimmungen Art. VIII.

58) S. auch die Berichtigung RGBl. 1924, I, 562 betr. § 16 S. 3 Geb.Ordn.

59) S. dazu Volkmar a. a. D. 227 ff.

60) Betr. § 16 (volle Verhandlungsgebühr bei Erwirkung von E. nach Lage d. Akten, Streichung von Abs. 2 bish. F. in Zusammenhang mit Streichung der §§ 348—351 ZPD. a. F.), § 24 (Einfügung von § 797 a ZPD. n. F., f. o. S. 99 N. 86), § 37 (Streichung von § 510 c ZPD. a. F. in Abs. 1 u. Wegfall der ihn betr. Abs. 2 u. 3, wegen dessen Wegfall in ZPD. n. F. f. o. S. 95), Einfügung von § 38 a (Gebühr im Güteverfahren: volle Gebühr, die aber voll anzurechnen ist auf die Prozeßgebühr eines nachfolgenden Streitverfahrens), von § 40 a (Gebühr für das Verfahren über Antträge

3. **Sonstiges.** In diesem Zusammenhang ist noch weiter zu erwähnen das neue Gesetz über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen vom 6. Februar 1923, RGBl. I, 103<sup>61)</sup>; es ist hier vorgesehen die Ersetzung der Gebühren und Auslagen an den Armenanwalt durch die Staatskasse und zwar nicht mit der bisherigen<sup>62)</sup> Klausel „falls sie nicht von einem ersatzpflichtigen Gegner beigetrieben werden können“<sup>63)</sup>, eine Abänderung i. S. der Einschränkung dieses Ersatzes durch eine Höchstwertgrenze ist erfolgt durch das Gef. v. 18. August 1923, RGBl. I, 813, Art. V<sup>64)</sup>, der Höchstbetrag ist jetzt<sup>65)</sup> festgesetzt durch B.D. v. 13. Dezember 1923, RGBl. I, 1188, Art. VI<sup>66)</sup>. Ferner ist zu nennen Gef. über die Erstattung von Prozeßkosten vom 13. Dezember 1923, RGBl. I, 1186, Art. I, wonach die einer Partei zu erstattenden Kosten im Kostenfestsetzungsbeschuß in Gold festzusetzen sind<sup>67)</sup>.

## VI.

Die Konkursordnung ist auch formell geändert worden durch die B.D. über die Einschränkung öffentlicher Befugnisse auf Vollstreckbarerklärung eines Schiedsspruchs oder schiedsgerichtlich vermittelten Vergleichs, f. v. S. 94 bei N. 46, S. 99 f. bei N. 88, 89, Umrechnung derselben auf die Prozeßgebühr eines Rechtsstreits bei Aufhebungsklage, § 1042 Abs. 3 ZPO. Nf.).

61) An Stelle des nach § 5 dieses Gef. außer Kraft tretenden Art. II des Gef. vom 18. Dezember 1919, RGBl. 2113. S. dazu Druckf. N. 5409, Verhandl. Bd. 357, 9347 f., Druckf. N. 5483, 5526, Verhandl. Bd. 358, 9590, 9505.

62) Art. II des N. 61 zit. aufgehobenen Gef.

63) Einzelheiten s. das. § 1 Abs. 2, § 3, bes. § 4 eine cessio legis zugunsten der Staatskasse.

64) Wenn der Wert des Streit- oder Beschwerdegegenstands einen bestimmten Betrag übersteigt, ist nur der Betrag der Gebühren zu ersetzen, der sich bei diesem Werte ergeben würde. S. Druckf. N. 6116 S. 6, 6155.

65) Nach mehreren vorangegangenen B.D.

66) Festsetzung des Betrags auf 2000 Goldmark. Danach erhält der Armenanwalt Ersatz seiner Auslagen und Gebühren, dieser aber nur bis zur Höhe eines Streitwerts von 2000 Goldmark.

67) Betr. Umrechnung s. Art. I Abs. 2 das. Vgl. zu dem Gef. Druckf. N. 6374 (Ziel: Schaffung wertbeständigen Kostenfestsetzungsbeschlusses).

kenntmachungen vom 14. Februar 1924, RGBl. I, 119 § 3 betr. die §§ 116 C. 2, 163 Abs. 3, 190 Abs. 3, 205 Abs. 2<sup>68</sup>) und § 179<sup>69</sup>) RD. Materiell betrifft dieselbe eine Reihe von Bestimmungen betr. vorzugsweise Befriedigung<sup>70</sup>),

68) Eine Bekanntmachung der Aufhebung und der Einstellung des Konkursverfahrens durch den Deutschen Reichsanzeiger (i. die zit. Paragraphen vgl. mit § 111 Abs. 2 RD.) findet nicht (mehr) statt.

69) Eine öffentl. Bekanntmachung des Vergleichstermins (i. § 179 C. 2 RD. bisj. F.) findet nicht (mehr) statt.

70) 1. RD. über die Errichtung der Deutschen Rentenbank vom 15. Oktober 1923, RGBl. I, 963 § 9 Abs. 3 C. 2, wonach der Anspruch aus den (von den Unternehmern nach § 9 Abs. 3 C. 1 auszustellenden) Schuldverschreibungen in Ansehung der Befriedigung aus dem Vermögen des Schuldners allen anderen Verpflichtungen im Range vorgeht, soweit nicht mit anderen Staaten getroffene Vereinbarungen bestehen.

2. Gesetz über wertbeständige Hypotheken vom 23. Juli 1923, RGBl. I, 407 § 9 Abs. 1 Z. 5: Wenn über das Vermögen der Hypothekenbank das Konkursverfahren eröffnet wird, gehen in Ansehung der Befriedigung aus den Hypotheken und Schuldverschreibungen, die in das für eine Gattung geführte Register (vgl. § 9 Abs. 1 Z. 4 und § 1) eingetragen sind, die Forderungen aus Pfandbriefen dieser Gattung den Forderungen aus Pfandbriefen anderer Gattung vor (also die eine Gruppe von Pfandbriefgläubigern der anderen). Das gleiche gilt von Geld, das dem Treuhänder als Deckung von Hypothekenspfandbriefen dieser Gattung in Verwahrung gegeben ist, s. auch noch § 9 Abs. 2. Vgl. dazu Druckf. N. 5953 C. 4.

3. RD. über die Umwandlung von Kreditanstalten in Hypothekenbanken vom 14. Dezember 1923 (RGBl. I, 1203) (wenn eine Kreditanstalt vor Inkrafttreten des Ges. vom 14. Juli 1923, RGBl. I, 635 wertbeständige Schuldverschreibungen ausgegeben hat, für deren Deckung Reallasten verwendet werden, finden im Falle der Umwandlung der Kreditanstalt in eine Hypothekenbank die für Hypothekenbanken geltenden Bestimmungen mit folgender Maßgabe Anwendung) Z. 7: Ist über das Vermögen der Hypothekenbank der Konkurs eröffnet, so besteht zugunsten der Gläubiger von Schuldverschreibungen, zu deren Gunsten sowohl Hypotheken als auch Reallasten verwendet werden (s. Z. 1), ein Vorzugsrecht in Ansehung der Befriedigung aus den in das Register eingetragenen (s. Z. 6) Hypotheken und Reallasten. Der § 35 des Hypothekenbankges. (vom 13. Juli 1899, RGBl. 375) findet, auch in Ansehung der Ersatzdeckung, entsprechende Anwendung (die Bedeutung des in § 35 Hyp. BankGes. eingeräumten Rechts — ob Absonderungsrecht oder Vorzugsrecht — ist bekanntlich

die W. über die Goldmarkrechnung im Konkurse

stimmig, es ist wohl das letztere anzunehmen, dann auch hier, die W. redet ausdrücklich von einem „Vorzugsrecht“). Zugunsten der Gläubiger wertbeständiger Schuldverschreibungen, zu deren Deckung sowohl Hypotheken als Reallasten verwendet werden, besteht ein **Vorzugsrecht** in Ansehung der Befriedigung aus den in das Register eingetragenen (i. Z. 6) Hypotheken und Reallasten derselben Gattung, der § 9 Abs. 1 Nr. 5 des Ges. über wertbeständige Hypotheken (i. Joeben Z. 2 d. Anm.) findet, auch in Ansehung der Erbschaftdeckung, entsprechende Anwendung.

4. **W. über die Aufbewahrung fremder Wertpapiere vom 21. November 1923** (RGBl. I, 1119) Art. III fügt dem Depotges. (vom 5. Juli 1896, RGBl. 183, 194) einen neuen § 7 a ein, wonach bei einem Kommissionsgeschäft über den Einkauf von Wertpapieren der im § 1 Depotges. (Neufass. durch Art. I d. W.) bezeichneten Art ein **Kommittent**, der zur Zeit der Konkursöffnung gegen den Kommissionär die ihm letzterem gegenüber obliegenden Pflichten vollständig erfüllt hat, ohne Eigentümer der einzukaufenden Wertpapiere geworden zu sein, in Ansehung der Befriedigung aus den in der Masse vorhandenen Wertpapieren gleicher Gattung und aus den Ansprüchen auf Lieferung solcher Wertpapiere mit seiner Forderung den Forderungen aller anderen Konkursgläubiger vorgeht. Mehrere Kommittenten haben untereinander gleichen Rang. Aus dem sonstigen Vermögen des Kommissionärs können die Kommittenten unter entsprechender Anwendung der für die Absonderungsberechtigten geltenden Vorschriften der §§ 64, 153, 155, 156, 168 Z. 3 K.O. Befriedigung verlangen. (Diese Regelung entspricht § 35 Hyp.BankGes., betr. die daran geknüpften, auch hier entsprechend einschlägige Kontroverse i. v. Z. 3 der Anm.) Das Konkursgericht hat, wenn es nach Lage des Falles erforderlich erscheint, den Kommittenten zur Wahrung der ihnen nach dem eben Gesagten zustehenden Rechte einen **Pfleger** zu bestellen, für die Pfllegschaft tritt an Stelle des Vormundschaftsgerichts das Konkursgericht, die Vorschriften des § 62 Abs. 2—5 d. Ges. u. die privaten Versicherungsunternehm. v. 12. Mai 1901 (RGBl. 139) finden entsprechende Anwendung (hier ist ebenfalls die Bestellung eines Pflegers vorgesehen).

5. **Dritte W. z. Durchführ. des Art. I d. 3. Steuernotverordn. vom 15. August 1924** (RGBl. I, 682) § 4 Abs. 3 S. 2: ist über das Vermögen der Bank (Hypothekenbank) der Konkurs eröffnet, so findet in Ansehung der Befriedigung aus der Teilungsmasse § 35 Abs. 1 Hyp.BankGes. (i. v. Z. 3, 4) entspr. Anwendung.

6. **Vierte W. usw. (wie Z. 5) vom 28. August 1924** (RGBl. I, 694) § 10 S. 3: bis zu Zuführung der Beträge an den Prämienreservefonds

vom 14. Februar 1924, RGBl. I, 115<sup>71)</sup> 72), das Gesetz zur Abänderung der B.D. über zeitweilige Befreiung von der Verpflichtung zur Konkursanmeldung bei Ueberschuldung vom 24. Dezember 1922, RGBl. 1923, I, 21<sup>73)</sup> und die B.D. über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 (RGBl. I, 1253) § 14 Abs. 1<sup>74)</sup>. Das G.R.D. ist auch formell geändert betr. § 17 Abs. 1 durch das Gesetz zur Aenderung und Ergänzung des Hypothekbankges. vom 14. Juli 1923 (RGBl. I, 635) Art. III<sup>75)</sup>. Die

findet § 61 d. Ges. ü. d. privaten Versicherungsunternehm. (vom 12. Mai 1901 RGBl. 139) zugunsten der neu berechneten Versicherungsansprüche auf den Aufwertungsstoß Anwendung.

71) Nach § 1 ders. behalten Konkursforderungen den Goldmarkwert, den sie am Tag der Konkursöffnung besitzen, betr. den Umrechnungsatz f. § 1 Abs. 2; der Anmeldung einer Konkursforderung soll nach § 2 d. B.D. eine Berechnung des Goldmarkwerts (maßgebend: Eröffnungstag) der Forderung beigelegt werden, die Eintragung in die Tabelle erfolgt in Goldmark, nach § 3 d. B.D. sind Verteilungs- bzw. Zahlungsbeträge in Goldmark umzurechnen (maßgebend: Zahlungstag) und in der Tabelle zu vermerken; §§ 4—7 d. B.D. treffen Uebergangsbestimmungen.

72) Vgl. auch o. N. 43 betr. Umrechnung bei der Gebührenberechnung.

73) Erweiternde Anwendung der Befreiung auch auf Fälle, wo die Ueberschuldung der juristischen Personen usw. darauf beruht, daß der Schuldner sich zur Zahlung in Gold verpflichtet hat (bisher nur: zur Zahlung in ausländischer Währung), und weiter auch, wenn die auf ausländische Währung oder Goldzahlung lautende Schuld in eine Markschuld ohne Goldklausel umgewandelt oder durch eine solche abgelöst ist. S. dazu Begr. N. 5394.

74) Danach ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft nicht verpflichtet, die Eröffnung des Konkursverfahrens wegen einer Ueberschuldung, die sich bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz ergibt, zu beantragen, solange die Frist für die Umstellung läuft (durch B.D. vom 23. August 1924, RGBl. I, 691 verlängert bis 30. November 1924). Ebenso betr. persönl. haftende Gesellschaften einer Aktienkommanditgesellschaft, Geschäftsführer einer G. m. b. H.

75) Die Ermächtigung des Landesrechts zur Vorrangseinräumung bezügl. der Befriedigung für Inhaber von Schuldverschreibungen anderer Kreditanstalten als der Hypothekbanken wird hier erweitert auf solche Schuldverschreibungen, die auf Grund von Reallasten oder nichthypothekarischen Darlehen der in § 41 Abs. 1 Hypothekbankges. bezeichneten Art ausgegeben sind (bisher nur bei auf Grund von Hypotheken ausgegebenen), weiter ist näheres bestimmt

sehr wichtige und aktuelle Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses — die in diesem Zusammenhang genannt werden mag — betr. sind einschneidende Änderungen der diesbezüglichen Bestimmungen <sup>76)</sup> ergangen, zuerst durch die B.D. vom 8. Februar 1924, RGBl. I, 51 <sup>77)</sup>, dann durch das Ges. vom 12. Juni 1924, RGBl. I, 641 (Ermächtigungsgesetz) <sup>78)</sup> und die auf ihm fußende B.D. vom 14. Juni 1924, RGBl. I, 641, deren Tendenz auf Einschränkung der Geschäftsaufsicht geht <sup>79)</sup>, weil sie sonst ein Hindernis für die Gesundung des Wirtschaftslebens bildete.

über die Reihenfolge der Befriedigung in solchen Fällen und bei Verwendung wertbeständiger Hypotheken verschiedener Gattung zur Deckung, entspr. v. A. 70 Z. 2, 3.

76) Bekanntmach. d. BR. v. 14. Dezember 1916 (RGBl. 1363). Die Paragraphenzahlen im folgenden (A. 77, 79) beziehen sich auf diese.

77) S. auch die Berichtigung das. I, 154. Die B.D. enthält Anpassung an die Nachkriegszeit (betr. § 1 Abs. 1 u. 2), Einschränkung der Zulassung (Einfügung von § 1 Abs. 3: nicht bei für Zahlungsunfähigkeit kaufaler Unredlichkeit usw.) — jetzt (s. sofort) noch weiter eingeschränkt —, Befristung (Einfügung von § 66 Abs. 3) — jetzt verschärft (s. sofort) —, z. T. in Zusammenhang damit Änderung von § 67 Abs. 2, Einfügung von § 68 (beide betr. Nachfristsetzung, beide jetzt gestrichen).

78) S. dazu Druck. N. 165, Verhandl. 1924, S. 213 ff.

79) Art. I (Art. II Uebergangsbestimmungen). Vgl. zu bezj. Levy, DZB. 1924, 514 f.; Dove, JW. 1924, 1065 ff., die Ausgaben mit Erläut. von Vovensiepen, Nachtr. 1924 (Heymann); Burger 1924 (Heß); Cohn Nachtr. 1924 (Schweizer); Lien, Nachtrag 2, 1924 (de Gruyter); Levy, Leopold, 2. Aufl. 1924 (Wahlen); Manasse, D., 3. Aufl. 1924 (Simon); Weinberg, Frik, 2. Aufl. 1924 (Späth u. Linde); Wieruszowski, A., 2. Aufl. 1924 (Glöckner). Im einzelnen bringt sie hauptsächlich folgendes: die Tendenz des Verfahrens wird fixiert durch Änderung von § 28 Abs. 1: Betonung des Zwecks der Verwertung vorhandener Bestände; die Voraussetzungen werden verschärft bzw. die Ablehnungsmöglichkeit erweitert durch Änderung von § 1 Abs. 2 u. 3; eine Aufklärungspflicht des Gerichts ist jetzt statuiert durch Änderung des § 16; die Stellung der Gläubiger ist gestärkt worden: ein Gläubigerbeirat muß jetzt — für die Regel — bestellt werden, Änderung des § 30 Abs. 1, s. auch Änderung von § 16 u. § 67 Abs. 1 Neufassung, eine Gläubigerverjamlung muß jetzt berufen werden — Änderung von § 16 — auf Antrag des Gläubigerbeirats, von Gläubigern mit 20 % der Gesamtforderungen, dieselbe

## VII.

Bestimmungen betr. das Verfahren vor besonderen Gerichten<sup>80)</sup>.

1. Das Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsgesetz sind geändert betr. die Geldstrafen<sup>81)</sup> zuletzt<sup>82)</sup> durch die W.D. vom 6. Februar 1924 R.G.B. I, 44 Art. II<sup>83)</sup>, betr. die sonstigen Geldsätze jetzt<sup>84)</sup> auf Grund der Ermächtigung in Art. III des Ges. vom 15. März 1923 R.G.B. I, 193<sup>85)</sup> durch die W.D. zur Abänderung von Geldbeträgen im Gewerbegerichtsges. usw. vom 6. Juni 1924 R.G.B. I, 645 (Umstellung auf Goldmark)<sup>86)</sup>.

hat neue Befugnisse (kann Entlassung der Aufsichtspersonen verlangen, Aenderung von § 25 Abs. 2, Zusammensetzung des Gläubigerbeirats abweichend von gerichtl. Bestimmung bestimmen, neuer §. 3 in § 30 Abs. 1, Aufhebung der Geschäftsaufsicht verlangen, § 66 Abs. 3 Z. 1 Neufassung [gegenüber d. W.D. v. 8. Februar 1924 f. o. N. 77]), auch den Gläubigern außerhalb der Gläubigerversammlung ist bedeutende Einwirkung eingeräumt durch § 66 Abs. 3 Z. 2 u. 3 Neufassung (gegenüber d. W.D.); der Sicherung der Gläubiger in der Zwischenzeit (bis zur E. ü. den Antrag) dient § 21 Abs. 3, 4 Neufass.; die Publizität des Verfahrens ist eingeführt durch Streichung von § 18 Abs. 1, Aenderung von §§ 22 Abs. 1, 70; den Berufsvertretungen bzw. Sachverständigen ist größerer Einfluß eingeräumt, Neufassung von § 21 Abs. 2, neuer Abs. (2) in § 22; vorgesehen ist Erleichterung der Aufhebung (Neufassung von § 66 Abs. 2 Z. 2) bzw. Beschränkung der Dauer (regelmäßig nicht länger als 3 Monate, schon früher aufzuheben, wenn Gläubigermehrheit in Gläubigerversammlung es fordert und regelmäßig, wenn der Schuldner nicht binnen Monatsfrist seit Anordnung ein Vergleichsverfahren beantragt), Neufass. von § 66 Abs. 3 (gegenüber der W.D. v. N. 77); Aufhebung der Gebührenfreiheit bzw. Verschärfung der Gebühren ist erfolgt, Neufassung von § 78. Mehr formal bzw. untergeordnet sind die Aenderungen betr. §§ 6 Abs. 1, 19 §. 2, 28 Abs. 3, die Streichung von § 68.

80) Ueber die Ebschiffahrtsgerichte f. schon o. S. 208 ff. N. 29.

81) Betr. §§ 23, 42, 66, Gew.Ger.Ges.

82) Nach einer Reihe vorangegangener Ges. u. W.D.

83) Festsetzung in Goldmark, mindestens 1, höchstens 1000 Goldmark.

84) Ebenfalls nach einer Reihe früherer Aenderungen (auch Inbegriffstem).

85) Im übrigen ist dasselbe überholt durch die sofort zu nennende W.D.

86) Art. I betr. Gew.Ger.Ges. §§ 3, Abs. 2 („5000 Goldmark nicht überschigt“), 55 Abs. 1 §. 2 („300 Goldmark überschigt“), 57 Abs. 2 („300 Gold-

2. **Arbeitsgerichte** sind — provisorisch (der magere Ertrag umfangreicher Vorarbeiten!) — jetzt eingeführt durch die **W. d. ü. b. e. r. d. a. s. S. c. h. l. i. c. h. t. u. n. g. s. w. e. s. e. n.** vom 30. Oktober 1923 **R. G. B. I.**, 1043 f. Art. II und dazu Ausführungsverordnung vom 10. Dezember 1923 **R. G. B. I.**, 1191 <sup>87)</sup>. Ihre sachliche Zuständigkeit ist in Art. I § 1 d. **W. d. ü. b. e. r. d. a. s. S. c. h. l. i. c. h. t. u. n. g. s. w. e. s. e. n.** durch Aufzählung geregelt: sie besteht für Entscheidung von Arbeitsstreitigkeiten (das. **B. 1—3**) <sup>88)</sup> und Arbeitsverwaltungsstreitigkeiten (das. **B. 4 und 5**) <sup>89)</sup> im Gegenf. zu Hilfeleistung zum Abschluß von Gesamtvereinbarungen (Art. I § 3 d. **W. d. ü. b. e. r. d. a. s. S. c. h. l. i. c. h. t. u. n. g. s. w. e. s. e. n.**) <sup>90)</sup>. Es gelten nach Art. II § 2 d. **W. d. ü. b. e. r. d. a. s. S. c. h. l. i. c. h. t. u. n. g. s. w. e. s. e. n.** als Ersatzarbeitsgerichte bis zu Errichtung allgemeiner Arbeitsgerichte: a) die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, b) wo solche in einem Bezirk fehlen, die anstelle der bisherigen neu mark nicht übersteigt“), 58 Abs. 2 (Staffelung von 1 Goldmark an aufwärts bis 30 Goldmark); Art. II betr. Kaufmannsgerichtsges. §§ 4 („5000 Goldmark übersteigt“), 15 Abs. 3 („5000 Goldmark übersteigt“), 16 Abs. 1 („300 Goldmark übersteigt“).

87) Vgl. **D. e. r. s. c. h.**, **J. B.** 1924, 1012 ff.; **D. e. r. s.**, Die neue Schlichtungsverordn. nebst Arbeitsgerichtsverf. erläut. (**B. e. n. s. h. e. i. m. e. r.**) 1924; **A. u. e. r. s. w. a. l. d.**, Die Arbeitsgerichte (**R. ö. h. l. e. r.**) 1924; die erf. Ausgaben von **S. i. s. l. e. r.**, **F. u. G. a. s. n. e. r.**, **G.**, 3. Aufl., 1924 (Wahlen); **P. i. c. k.**, **F. u. W. e. i. g. e. r. t.**, **M.**, 1924 (Hobbing); **F. l. a. t. o. w.**, **G. u. J. o. a. c. h. i. m.**, **R.**, 1924 (Springer); **W. ö. l. b. l. i. n. g. u. K. i. e. s. e.**, 1924 (Späth u. Linde); **G. o. l. d. b. a. u. m.**, **W.**, **B. D. ü. d. S. c. h. l. i. c. h. t. u. n. g. s. w. e. s. e. n. u. N. a. c. h. t. r. a. g.** 1924 (Stilke).

88) Besonders betr. Einstellungs- und Kündigungseinprüche auf Grund des Betriebsräteges. §§ 82 ff.

89) **B. 1. B. Streitigkeiten betr. Wahlen nach dem Betriebsräteges., Absetzung von Betriebsratsmitgliedern u. ä.** (Das Gesetz gebraucht die o. verwendeten Ausdrücke „Arbeitsstreitigkeiten“ und „Arbeitsverwaltungsstreitigkeiten“ nicht, sie finden sich aber in der Literatur; sachlich tritt der Gegenf. heraus in der Gegenüberstellung von „Urteils-“ u. „Beschluß“-Verfahren § 4 u. § 5 **Ausf. W. d. ü. b. e. r. d. a. s. S. c. h. l. i. c. h. t. u. n. g. s. w. e. s. e. n.**).

90) Die Neuordnung trennt **S. c. h. l. i. c. h. t. u. n. g. s. v. e. r. f. a. h. r. e. n.**: Hilfeleistung im o. gen. Sinn (Schlichtungsbehörden) und **P. r. o. z. e. s. s. v. e. r. f. a. h. r. e. n.**: Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten (Arbeitsgerichte). In bezug auf die Gruppe **A. 88** sind die Arbeitsgerichte wohl jedenfalls als **S. o. n. d. e. r. g. e. r. i. c. h. t. e.** betr. **b. ü. r. g. e. r. l. i. c. h. - r. e. c. h. t. l. i. c. h. e. R. e. c. h. t. s. t. r. e. i. t. i. g. k. e. i. t. e. n.** zu bezeichnen (s. auch **A. u. e. r. s. w. a. l. d. a. a. D.** 12: „rein judizielle Tätigkeit), weshalb sie auch hier zu behandeln sind, bei der Gruppe **A. 89** liegt der Fall wohl anders (**A. u. e. r. s. w. a. l. d. a. a. D.** will hier von „freiwilliger Gerichtsbarkeit“ reden, was die Sache nicht trifft).

organisierten „Schlichtungsausschüsse“ i. S. von Art. I d. B.D. — die besonderen arbeitsgerichtlichen Kammern derselben § 2 Ausführungs-B.D. — bestehend aus einem unparteiischen Vorsitzenden, je einem Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Beisitzer (also kollegial, paritätisch, schöffengerichtszähnlich), Art. II § 2 Abs. 2 d. B.D. Ueber die Einrichtung der Arbeitsgerichte bestimmen Näheres §§ 1, 2<sup>91)</sup> der Ausführl.B.D., über das Verfahren §§ 3 ff. ders.<sup>92)</sup>.

3. Miet- und Pachteinigungsämter, Miet-schöffengerichte.

a) Mieteinigungsämter und Miet-schöffengerichte.

Die bisherigen Bestimmungen<sup>93)</sup>, nach denen insbes. die Anrufung des Mieteinigungsamts bei Kündigung vorgesehen war, wel-

91) § 1 betr. Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, § 2 betr. arbeitsgerichtliche Kammern der Schlichtungsausschüsse.

92) In der Hauptsache sind in den §§ 4, 5 die Vorschriften des Gewerbegerichtsges. für anwendbar bzw. entsprechend anwendbar erklärt (welches seinerseits — § 26 — die Bestimmungen der ZPD. über das amtsgerichtliche Verfahren entspr. Anwendung finden läßt, in Folge der Neufassung letzterer kann dies zu Schwierigkeiten und Streitfragen führen und hat dazu geführt). Von Besonderheiten ist außer der Scheidung von Urteils- und Beschlußverfahren (s. o. N. 89) besonders hervorzuheben: die Personalunion von Vorsitzendem und Gerichtsschreiber (§ 3, Abs. 3 Ausf.B.D., s. jetzt § 163, Abs. 3, GP.D. NF.), der Ausschluß der Rechtsmittel (Art. II, § 2 Abs. 1, S. 2 d. B.D., § 3, Abs. 1 Ausf.B.D.), im Urteilsverfahren die aktive Parteifähigkeit und Aktivlegitimation der (nicht rechtsfähigen) Betriebsvertretung nach § 4 Abs. 2 Ausf.B.D. (nach welcher weiter — folgerweise, aber ganz singulär — die vollstreckbare Ausfertigung in diesem Fall für den beteiligten Arbeitnehmer — eine Nichtpartei — erteilt wird, s. auch das. die Kostenbestimmung), die Bestimmungen im Beschlußverfahren über Zuständigkeit (Arbeitsgericht des Orts der Geschäftsführung der Betriebsvertretung), über Anhörungspflicht, wobei das Arbeitsgericht über mündliche oder schriftliche Anhörung entscheidet, über die Pflicht, den schriftlich abzufassenden Beschluß (es ist eine Art gehobener Beschluß) zu begründen, zu verkünden und zuzustellen (eingeschriebener Brief genügt), über Gebührenfreiheit (§ 5, Abs. 2—5).

93) Bekanntm. zum Schutz der Mieter vom 23. September 1918, RGBl. 1140, 22. Juni 1919 RGBl. 591, in der Fass. d. Ges. vom 11. Mai 1920 RGBl. 949 II u. des Ges. ü. Verlängerung usw. vom 11. Juli 1921, RGBl. 933.

ches sie für unwirksam erklären und das <sup>94)</sup> Mietsverhältnis jeweils bis zu einem Jahr verlängern konnte <sup>95)</sup>, evtl. <sup>96)</sup> (auf Grund von Anordnung der Landeszentralbehörde) vorherige Zustimmung des Mieteinigungsamts zu rechtswirksamer Kündigung erforderlich war <sup>97)</sup>, evtl. weiter <sup>98)</sup> Genehmigung desselben zu Erhebung der Räumungsklage, Vollstreckung eines Räumungsurteils verlangt wurde <sup>99)</sup>, sind auf vielseitige Klagen hin nun völlig geändert durch das Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter vom 1. Juni 1923, RGBl. I, 353 (s. auch Berichtigung 618), abgeändert seinerseits durch WD. vom 24. Dezember 1923 RGBl. I, 1247 (s. auch Berichtigung 1924, I, 56) <sup>100)</sup>, weiter durch WD. vom 14. Februar 1924 RGBl. I, 111 <sup>101)</sup>. Wir geben kurz den Inhalt des Mieterschutzgef. <sup>102)</sup> wieder, soweit er p r o z e s s u a l wichtig ist.

94) Gefündigte oder sonst ablaufende.

95) § 2 MieterschutzWD.

96) § 6 MieterschutzWD.

97) Und ohne Kündigung ablaufendes Mietsverhältnis als auf unbestimmte Zeit verlängert galt, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Mieteinigungsamts zum Ablauf erwirkt hatte.

98) Nach § 5 a MieterschutzWD. auf Anordnung der obersten Landesbehörde mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde.

99) Die Entscheidungen über Anträge des Mieters auf Verlängerung des Mietsverhältnisses, des Vermieters auf Zustimmung zur Kündigung, zur Klagerhebung oder Zwangsvollstreckung wurden vom Mieteinigungsamt im Rahmen der getroffenen Anordnungen nach billigem Ermessen getroffen, eine Anfechtung der Entscheidung fand nicht statt (§ 7 MieterschutzWD.). Die Befugung der Mieteinigungsämter und das Verfahren vor dens. war geregelt in der MieterschutzWD. bef. § 8 und in der Anordn. für das Verf. vor den Einigungsämtern vom 23. September 1918 RGBl. 1146.

100) Aenderung betr. § 30 Abs. 2, Einsetzung eines Abs. 3 und 4 in § 33.

101) Aenderung von § 13 Abs. 4 S. 2: 30 Goldmark (statt 1000 Mark), Zusatz zu § 36 Abs. 2.

102) S. zu demselb. Druckf. Nr. 4185, 5632, 5826. Kommentierte Aufgaben von Brumbh, G. 1923 (Späth u. Linde); Stern, Carl, 2. Aufl. 1924 (Wahlen); Volkmar, E. u. Schubert, E. 1924 (Stilke).

S. dazu weiter noch die Landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen: Preußen, (1.) Ausf. WD. d. Justizmin. vom 15.

## aa) Verfahren vor den Mietschöffengerichten.

Hervorzuheben ist vor allem, daß das Verfahren betr. Aufhebung des Mietverhältnisses und Räumung jetzt ganz in zivilprozessuale Formen — die z. T. von der sonst plaggreifenden ZPO.<sup>103)</sup> abweichen — gegossen ist. Dies ist geschehen im ersten Abschnitt des Gesetzes. Soweit die betr. Bestimmungen überhaupt Anwendung finden<sup>104)</sup>, ist zur Aufhebung des Mietverhältnisses auf Verlangen des Vermieters (Untervermieters s. § 24) gegen den Willen des Mieters<sup>105)</sup> nach § 1 Mieterschutz Ges. für die Regel<sup>106)</sup> Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses und<sup>107)</sup> Herausgabe des Mietraums<sup>108)</sup> erforderlich, ersteres eine Rechts-

August 1923 (GS. 405) (zit.: Preußen), (1.) Ausf. V. d. Wohlfahrtsmin. vom 25. September 1923 (GS. 449) (zit.: Preußen W.); 2. Ausf. V. d. Justizmin. v. 22. Oktober 1923 (GS. 485), 2. Ausf. V. d. Wohlfahrtsmin. vom 7. April 1924 (GS. 220), s. auch betr. den Uebergang Anordn. betr. Uebertrag. der Geschäfte der Mieteinigungsämter usw. v. 25. September 1923 (GS. 450); Sachsen, Ausf. V. d. vom 17. August 1923 (Bl. 413); Baden, Ausf. V. d. vom 28. September 1923 (Ges. u. V. d. Bl. 309); Württemberg, Ausf. V. d. vom 21. September 1923 (Reg. Bl. 440); Bayern, Bekanntm. v. 23. Juli 1923 (Ges. u. V. d. Bl. 367), s. auch Bekanntm. v. 23. Februar 1924 (Ges. u. V. d. Bl. 64); Hessen, V. d. v. 8. September 1923 (Reg. Bl. 300) (zit. Hessen), 2. V. d. v. 16. Oktober 1923 (Reg. Bl. 348) (zit. 2. V. d.), s. auch V. d. v. 5. Juni 1924 (Reg. Bl. 269) (zur Abänd. der ersten V. d.).

103) Aus § 7 Abs. 1 S. 1 Mieterschutzges. und aus dem ganzen Charakter der Mietschöffengerichte (s. u. A. 113) ist zu schließen, daß für das Verfahren vor den Amtsgerichten als Mietschöffengerichten die ZPO. (in ihren Vorschriften über das Amtsgerichtsverfahren, s. aber § 8 Abs. 2 S. 1 Mieterschutzges. betr. die Befugnisse des Amtsrichters u. der Beisitzer, hier die des VG.verfahrens bzw. — s. § 8 Abs. 3 S. 1 das. — des OVG.) Anwendung findet (s. ebenso Brumbach a. a. O., 71), soweit das Mieterschutzges. nichts besonderes bestimmt.

104) Nicht in den Fällen §§ 31—34, s. auch § 52 Mieterschutzges.

105) Ueber Ausfluß der Aufhebung durch Zeitabruf s. § 1 Abs. 2 Mieterschutzges.

106) Ausnahme (Kündigungsrecht des Vermieters): §§ 19 Abs. 1 S. 1 u. 4, 20 Abs. 1 S. 2, 21, 25, 26 Mieterschutzges.

107) S. § 5 Abs. 3 Mieterschutzges.

108) Anordnung dieser im Wege einstweil. Verfügung ist unstatthaft, § 18 Mieterschutzges.

gestaltungsklage (für welche die Gründe in §§ 2—4, 22 C. 1, 23 C. 1, 24 Abf. 1 C. 2, 35 näher umschrieben sind), letzteres eine Leistungsklage<sup>109)</sup> 110). Zuständig für Behandlung der Aufhebungs- und Herausgabeklage — und für den gerichtlichen Eühnever such vor Klageerhebung<sup>111)</sup> — ist das Amt sgeri ch t<sup>112)</sup>, aber in beson derer Besetzung, unter Zuziehung von Weisigern — „Miet schöffengericht“<sup>113)</sup> — und in — wenigstens teilweise<sup>114)</sup> — beson der s geregeltem Verfahren. Besetzt ist es (§ 7) neben dem N. mit Weisigern nach dem Parität sprinzip (halb Mieter, halb Hausbesitzer-Vermieter<sup>115)</sup>), ein Zivilschöffengericht<sup>116)</sup>, z. T. entscheidet auch der Amt srichter allein, bes.<sup>117)</sup> evtl.

109) Abzielend auf Vollstreckungstitel für die Räumung.

110) Das im folgenden geschilderte Verfahren findet auch Anwendung, wo nur Räumung eines Miet sraums in Frage steht, s. § 27 Abf. 1 C. 1, C. 3 Mieterschutzges., ja darüber hinaus — § 27 Abf. 2 — in Fällen, wo der Raum, um dessen Herausgabe es sich handelt, nicht Miet sraum ist. Besondere Bestimmungen in dem zu dieser Gruppe (nur Räumung) gehörigen § 20 Abf. 1 C. 3: Aussetzungszwang (betr. das Verfahren vor dem Miet schöffengericht), C. 4: Bindung des Miet schöffengerichts (an Entscheidung einer anderen Stelle).

111) Der auch vom Mieter beantragt werden kann, welcher Aufhebungsklage befürchtet, § 9 Mieterschutzges. (an Stelle des dort zit. § 510 c ZPD. ist jetzt das Güteverfahren §§ 495 a ff. ZPD. NZ. getreten).

112) Dertlich ausschließlich das forum rei sitae § 7 Abf. 1 C. 2 Mieterschutzges. Vereinbarung schiedsgerichtlicher Erledigung ist unwirksam § 7 Abf. 1 C. 3.

113) Das Gesetz gebraucht den Ausdruck nicht, Sachsen § 4 spricht von „Mietgerichtschöffen“. Das „Miet schöffengericht“ ist nur eine besonders besetzte Abteilung des Amt sgerichts, Ra § JW. 1924, 792, s. § 7 Abf. 1 C. 1 Mieterschutzges., also im Grunde kein Sondergericht, i. d. S. (nur aus Gründen des Zusammenhangs daher hier behandelt).

114) C. o. bei A. 103.

115) Das Reichsgesetz bestimmt die Zahl derselben nicht. Die Ausf. V. d. der Länder begnügen sich mit zusammen 2 Weisigern, so Preußen § 1, Sachsen § 2, Baden § 5, Württemberg § 1, Bayern I, 1, Hessen Art. 1.

116) C. betr. die Stellung der Weisiger noch § 8 Abf. 2 u. 3 Mieterschutzges. Augenscheinsein nahmen können hiernach auch durch die Weisiger allein erfolgen, dagegen können ihnen andere Beweiserhebungen nicht übertragen werden.

117) Nach § 8 Abf. 1 Mieterschutzges. werden auch die nicht auf

bei Entscheidungen auf Grund des „ersten Termins“, der als eine Art *Wörtermin* vor dem Einzelrichter behandelt ist (§ 11)<sup>118</sup>). Organisationsvertreter sind als Bevollmächtigte zugelassen (§ 12). Die *Klagänderungsmöglichkeit* ist (§ 13 Abs. 1) erweitert gegenüber der *ZPO* (§§ 264, 527) auch in ihrer neuesten Fassung, *Statthastigkeit von Klageverbindung und Widerklage* (§ 15) eingeschränkt (Voraussetzung, daß gleiches Mietverhältnis betreffend)<sup>119</sup>). *Eidesleistung* ist (stets) durch Beschluß anzuordnen<sup>120</sup>). Entscheidung durch *Urteil*, das im Fall des *Statthabens* die *Aufhebung des Mietverhältnisses* ausspricht<sup>121</sup>) und bestimmt, daß der *Mietraum herauszugeben* ist<sup>122</sup>), *betr. den Ausspruch vorläufiger Vollstreckbarkeit* f. § 13 Abs. 3<sup>123</sup>), *betr. den einer Abhängigmachung der Vollstreckung von Hinterlegung* § 4 Abs. 4<sup>124</sup>), *von Sicherung eines Ersparungs* § 6 Abs. 1 und 2, § 27 Abs. 1 S. 2, Abs. 2 S. 1<sup>125</sup>)<sup>126</sup>). Die *Prozesskosten*<sup>127</sup>)

Grund einer mündlichen Verhandlung ergehenden *Beschlüsse und Verfügungen* vom *Amtsrichter* allein erlassen.

118) *Entspr.* § 54 *Gewerbegerichtsges.* und jetzt §§ 348 ff. *ZPO*. *RF.* Nach § 11 *Mieterschutzges.* kann im ersten auf die *Klage* angelegten *Termin* in die *Zuziehung* der *Beisitzer* unterbleiben, es kann hier *Vergleich* geschlossen werden, *Versäumnisurteil* ergehen (f. § 10), auch *kontradiktorische* Entscheidung, wenn sie sofort erfolgen kann und beide *Parteien* es beantragen.

119) Näheres f. § 15 Abs. 1 u. 2 *Mieterschutzges.*, *betr. Abtrennung* Abs. 3 u. 4 *das.*

120) S. § 13 Abs. 2 *Mieterschutzges.*

121) Für den in § 5 Abs. 1 *Mieterschutzges.* angegebenen, nach Abs. 2 *das.* in der *Urteilsformel* festzusetzenden Zeitpunkt.

122) In dem *A.* 121 *gen.* Zeitpunkt S. noch u. *A.* 133.

123) Abweichend von § 709 *Z. 1 ZPO*. darf er im Fall § 4 *Mieterschutzges.* (*Aufhebung* wegen überwiegenden *Interesses* des *Vermieters* am *Mietraum*) überhaupt nicht, sonst nur bei *Glaubhaftmachung* nicht zu ersehenden *Nachteils* erfolgen.

124) *Betr.* *Anordnung* der *Hinterlegung* durch einstweilige *Verfügung* f. § 4 Abs. 6.

125) Sie muß erfolgen im Fall der *Aufhebung* nach § 4 Abs. 1 (f. *soeben* *A.* 123) — vgl. aber § 24 Abs. 1 S. 2 a. a. D. —, kann erfolgen in sonstigen Fällen; *Geldzahlung* statt *Raum* *Sicherung* im Fall § 22 S. 2, f. auch § 23 S. 2 *Mieterschutzges.* *Eventuell* *Urteilsergänzung*. S. auch noch §§ 32 Abs. 2, 52 *Mieterschutzges.*, *andererf.* § 35 Abs. 1 *das.*

können im Fall § 4<sup>126)</sup> dem siegenden Kläger auferlegt werden § 13 Absf. 4<sup>129)</sup>. Gegen das Urteil ist Berufung (§ 14), in gewissen Fällen sofortige Beschwerde<sup>130)</sup> gegeben, beide fast stets<sup>131)</sup> ohne Rücksicht auf den Wert des Gegenstands. Die objektive Rechtskraftwirkung ist erweitert, § 17 S. 1<sup>132)</sup>. Betr. Zwangsvollstreckung (bezügl. der Herausgabe) s. schon o. und §§ 5 Absf. 3 S. 2<sup>133)</sup>, 16, 22 S. 2, 23 S. 2, 27 Absf. 1 S. 2, Absf. 2 S. 1, Absf. 3, 36<sup>134)</sup> Mieterschutzgef.

hb) Verfahren vor den Mieteinigungsämtern.

Im zweiten Abschnitt trifft das Gesetz (s. dazu auch die auf Grund des § 47 Mieterschutzgef. erlassenen Anordnung für das Verfahren vor dem Mieteinigungsamt und der Beschwerdestelle vom 19. September 1923 RGBl. I, 885, 889) Vorschriften über die Einrichtung der Mieteinigungsämter und das Verfahren vor diesen für den ganzen Bereich ihrer Tätigkeit (nach Mieterschutzgef., Reichsmietengef. vom 24. März 1922 RGBl. I, 273, und Wohnungsmangelordnung — jetzt Wohnungsmangelgef.

126) Betr. Aufhebung dieser Beschränkungen s. § 6 Absf. 4 Mieterschutzgef.

127) Maßgebend für die Mietwertsberechnung ist dabei die Vierteljahrsmietc, § 13 Absf. 5 Mieterschutzgef.

128) S. A. 123.

129) Ganz oder teilweise, abw. von § 91 ZPD.

130) In den Fällen §§ 4 Absf. 5; 14 Absf. 1 vgl. mit §§ 6 Absf. 2 S. 3, 6 Absf. 4 S. 2, 22 S. 2, 27 Absf. 1 S. 2; 13 Absf. 4 S. 2.

131) Anders nur in dem A. 130 an letzter Stelle genannten Fall (30 Goldmark nach BD. vom 14. Februar 1924; s. o. S. 225, A. 101).

132) Analog § 616 ZPD. (Verbrauch früherer Tatsachen), eine Einschränkung in § 17 S. 2.

133) Anwendbar ist § 721 ZPD. (Gewährung einer Räumungsfrist).

134) Betr. die Fälle der von Ersatzraumsicherung, Hinterlegung, Geldzahlung abhängigen Zwangsvollstreckung (§ 27 Absf. 3 speziell betr. Vergleich). Es darf hier vollstreckbare Ausfertigung nur auf Anordnung des Vorsitzenden und nur bei Nachweis gesicherten Ersatzraums oder Verzichtes darauf, Nachweis von Geldzahlung, Hinterlegung erteilt werden, zulässig ist der Beginn der Vollstreckung erst 3 Tage nach Zustellung der vollstreckbaren Ausfertigung (abweichend von § 750 Absf. 1 ZPD).

vom 26. Juli 1923 RGBl. I, 754)<sup>135)</sup>. In beiden Richtungen decken sich in der Hauptsache die Bestimmungen des MieterSchutzgef. mit dem bisher Geltenden<sup>136)</sup> <sup>137)</sup>, neu sind besonders die Bestimmungen § 38 Absf. 2 S. 2<sup>138)</sup>, § 39 Absf. 2 und 3<sup>139)</sup>, die *Einführung der*

135) Die Rechtsnatur der Mieteinigungsämter — ob Verwaltungsbehörden, Sondergerichte oder was sonst — ist bekanntlich sehr bestritten, vgl. etwa Brumby a. a. O. 128 ff. Jedenfalls z. T. entscheidend sie bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, so z. B. in den Fällen § 1 Absf. 2, § 2 Absf. 3 Reichsmietengesf.

136) Nach den o. A. 99 a. E. genannten Bestimmungen.

137) Das Reichsgesetz regelt die Zusammensetzung der Mieteinigungsämter nur insoweit, als nach §§ 38, 39 Absf. 1 das Mieteinigungsamt — wie bisher — in Besetzung mit einem Vorsitzenden (der zum Richteramt befähigt ist oder die Prüfung zum höheren Verwaltungsdienst abgelegt hat) und mindestens zwei Beisitzern (paritätisch, s. o. bei A. 115) entscheidet, dies gilt auch bei der nach § 37 Absf. 2 MieterSchutzgef. statthafter Uebertragung der Aufgaben des Mieteinigungsamts an ein Gericht (s. das.). Die Ausf. V. D. der Länder sehen neben dem Vorsitzenden bzw. Amtsrichter (bei Uebertragung an die Amtsgerichte) zusf. 2 Beisitzer vor: Preußen W. § 3; Bayern I, 4, 5 Absf. 2; Baden § 3; § 5 Z. 1; Sachsen § 2 (vgl. § 1); Württemberg § 2 Absf. 1, vgl. § 1; Hessen (2. V. D.) Art. 8 Absf. 1.

138) Mindestens einjährige Amtsdauer des Vorsitzenden als Auteil der Unabhängigkeit.

139) Die oberste Landesbehörde kann Abhaltung von Vorverhandlungen, bes. Augenscheineinnahmen durch die Vorsitzenden, Beisitzer, Gerichtsschreiber zulassen; weiter Entscheidung durch den Vorsitzenden, wenn sie sofort erfolgen kann und die Beteiligten es beantragen (gegen sie: Anrufung des Mieteinigungsamts). Das ist geschehen in Preußen W. § 7 (Vorsitzender), 2. Ausf. V. D. d. Justizmin. (s. o. A. 102) § 3 Z. 23 (Gerichtsschreiber des AG. kann mit Vorverhandl., bes. Augenscheineinnahmen, beauftragt werden); Bayern II, 2 (Vorsitzender oder kraft Delegation die beiden Beisitzer, der Gerichtsschreiber des AG.); Baden § 16 Z. 1, 2 (Vorsitzender oder kraft Auftrags Gerichtsschreiber, die beiden Beisitzer); Sachsen § 18 (Vorsitzender oder kraft Delegation von diesem die Beisitzer gemeinschaftlich oder der Gerichtsschreiber); Württemberg § 3 (Vorsitzender, Uebertragbarkeit an Gerichtsschreiber); Hessen (2. V. D.) Art. 9 Absf. 2 (Vorsitzender, Beisitzer, die nur gemeinsam beauftragt werden können). S. noch § 45 Absf. 1 und 2 MieterSchutzgef. (Vollstreckbarkeit der Vergleich in diesem Verfahren) und zu Absf. 2 Preußen 2. Ausf. V. D. des Justizmin. § 3 Z. 3; Sachsen § 19; Baden § 16 Z. 3; Württemberg § 3 S. 3; Bayern II, 3; Hessen 2. V. D. Art. 11.

Rechtsbeschwerde<sup>140)</sup> anstelle der bisherigen Unanfechtbarkeit der Entscheidungen des Mieteinigungsamts, die Abschaffung der bisherigen grundsätzlichen Gebührensfreiheit<sup>141)</sup>, die Bestimmungen im Interesse der Beteiligten in § 40 Abs. 1, Abs. 3 S. 2, Abs. 4<sup>142)</sup>, die Bestimmung § 44<sup>143)</sup> Mieterschutz-

140) §§ 41 ff. Mieterschutzgef. (i. §§ 21 ff. der o. zit. Anordn.). Der Revision der ZPD. nachgebildet, nur wegen für E. kausaler Rechtsverletzung gegeben, die aber z. T. gesetzlich vermutet wird. Besetzungstelle: mindestens drei Mitglieder, Vorsitzender und mindestens ein Beisitzer müssen zum Richteramt befähigt sein oder die Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst abgelegt haben. Das Nähere über die Besetzung der Beschwerdestelle bestimmt die oberste Landesbehörde, sie kann die Aufgaben derselben dem Landgericht oder einem höheren Gericht übertragen (§ 42 Abs. 3 Mieterschutzgef.). S. dazu einerseits (reines Berufsrichtergericht) Preußen § 13 (Zivilkammer des LG.); Baden § 6 (ebenso); Württemberg § 4 Abs. 1 (ebenso, s. noch Abs. 2, 3; Zivilsenat des LG.); Hessen Art. 13 f. (Zivilsenat des LG. Darmstadt); andererseits (gemischtes Gericht, s. dazu § 42 Abs. 2 S. 2 Mieterschutzgef.) Sachsen § 14 (Zivilbeschwerdekammer des LG. mit je 2 Vermietern und Mietern als Beisitzern); Bayern I, 6 (Errichtung bei den Landgerichten, ein Richter als Vorsitzender, zwei weitere Richter, je ein Vertreter der Hausbesitzer und der Mieter als Beisitzer). S. noch § 24 der o. zit. Anordn. des Reichs vom 19. September 1923: Zulässigkeit der Einrichtung eines Rechtsentscheids durch die oberste Landesbehörde und dazu Preußen, 2. Ausf. B. d. Justizmin. § 1, Sachsen § 16 (Württemberg § 4 Abs. 2 ist kein Rechtsentscheid).

141) S. § 46 Abs. 1 Mieterschutzgef.: Erhebung von Gebühren, deren Höhe die oberste Landesbehörde bestimmt; s. dazu Preußen W. § 8 (freies Ermessen), auch 2. Ausf. B. d. Justizmin. (s. o. A. 102) § 2 (betr. Beschwerdestelle); Württemberg § 5; Baden §§ 20 f. (nach Reichsgerichtskostengef.); Sachsen § 20 (nach Reichsgerichtskostengef., aber nur Hälfte der danach zulässigen Sätze); Bayern II, 4 (nur allgemeine Direktiven); Hessen (2. B. d.) Art. 14 (mehrfaches der vollen Gebühr nach § 8 GKG.: 2 faches Vorverhandl., 3 faches Verh. vor Mieteinigungsamt, 5 faches Verh. vor Beschwerdestelle). Weiter § 46 Abs. 2 des Gef. (s. auch § 15 der o. zit. Anordn.): Erstattung barer Auslagen. Diese Kosten hat der unterliegende Teil zu tragen, §§ 92, 93, 97 ZPD. gelten entspr.; Armenrecht; Freiheit öffentlich-rechtlicher Körperschaften, s. § 46 Abs. 3—5 des Gef. Betr. Vollstreckbarkeit und Vollstreckung der Kostenentscheidung s. noch § 18 d. o. zit. Anordn.

142) Danach sind die Beteiligten nach § 40 Abs. 1 schriftlich zu nicht in ihrer Anwesenheit anberaumten Terminen zu laden (Ladungsfrist regeln. 3 Tage), unter Hinweis auf die Versäumnisfolgen (§ 40 Abs. 1 S. 1 vgl. § 10 § 40 Abs. 2 Mieterschutzgef.), das Mieteinigungsamt muß in der Lage sein

gef., die Einführung der *S i ß u n g s p o l i z e i* in das Verfahren<sup>144</sup>).

b) Die *P a c h t s c h u ß o r d n u n g*<sup>145</sup> ist abgeändert<sup>146</sup> durch die *B. D.* zur Aenderung der *P a c h t s c h u ß o r d n u n g* vom 13. Februar 1924 *R. G. B. 1924, I, 68*<sup>147</sup>). Sie enthält in Art. I, I: Aenderung der Vor-

festzustellen, daß die Ladungsschrift ihnen rechtzeitig zugegangen ist (bisher nach § 5 d. *B. D.* v. 23. September 1918 *R. G. B. 1146* „Benachrichtigung“, Ladung nur bei Anordn. mündl. Verhandlung zu dieser durch eingeschriebenen Brief, der Vorsitzende konnte aber eine andere Art der Ladung anordnen), nach § 40 Abs. 3 S. 2 *Mieterschutzgef.* darf die Entscheid. nur erlassen werden, wenn den Beteiligten Gelegenheit gegeben worden war, sich zur Sache und über das Ergebnis einer Beweisaufnahme zu äußern und der Erhebung der Beweise beizuwohnen (§ 3 Abs. 2 S. 1 gen. *B. D.* bestimmte in dieser Richtung nur: „vor der Entscheidung ist der Gegner des Antragstellers zu hören“), f. zu all dem vorstehend Angeführten *Begr. Nr. 4185, S. 51*, wonach die bisherige Regelung zu vielfachen Klagen der Beteiligten über Uebergang Anlaß gegeben hatte; nach § 40 Abs. 4 ist die Entscheidung schriftlich zu begründen, sind die Beteiligten im Termin anwesend, so kann die Begründung mündlich erfolgen, es kann aber schriftliche Mitteilung der Gründe verlangt werden (bisher fehlte eine derartige Bestimmung).

143) *Verbrauch von Tatsachen* entspr. § 17 *Mieterschutzgef.* f. v. *N. 132*.

144) § 13 der o. zit. *Anordn. v. 19. September 1923*.

145) Die *Rechtsnatur* der *Pachteinigungsämter*, ob *Sondergerichte*, ist ebenso bestritten, wie die der *Mieteinigungsämter*.

146) Vgl. darüber *Kasper, J. W. 1924, 754 ff.*

147) S. dazu noch die *landesrechtlichen Bestimmungen*: *Preußen* *B. D.* zur Aend. d. pr. *Pachtschutzordn.* vom 27. Februar 1924 (*Pr. G. S. 115*) (zit. *Preußen*); *Sachsen*: Erste Aenderung der *Landespachtschutzordn.* vom 3. März 1924 (*Ges. Bl. 200*) (zitiert *Sachsen*); *Bayern*: *B. D.* zur Aend. d. *Pachtschutzordn.* vom 26. Februar 1924 (*Ges. u. B. D. Bl. 61*) (zit. *Bayern*), *B. D.* zur Aend. d. *Pachtschutzordn.* vom 17. Oktober 1924 (*Ges. u. B. D. Bl. 207*); *Baden*: *B. D.* ü. Aenderung der *Pachtschutzordn.* vom 28. Februar 1924 (*Ges. u. B. D. Bl. 30*) (zit. *Baden*), *B. D.* vom 30. September 1924 (*Ges. u. B. D. Bl. 270*); *Württemberg*: *Verf.* vom 23. Februar 1924 (*Reg. Bl. 74*); *Hessen*: *Ges.* vom 28. März 1924 betr. *Abänd. der Pachtschutzordnung* (*Reg. Bl. 186*), *Veröffentl. d. Pachtschutzordnung in Neufassung* auf Grund dessen (*Reg. Bl. 190*) (zit. *Hessen*), abg. durch *B. D.* vom 26. Juli 1924 (*Reg. Bl. 285*), *Ges.* vom 28. März 1924 betr. *Abänd. des Ges. zur Ausf. des § 5 Reichspachtschutzordn.* (*Reg. Bl. 197*), *Veröffentl. des Ges. zur Ausf. des § 5 usw. in Neufassung* auf Grund dessen (*Reg. Bl. 199*), *Ergänzungsges.* hierzu vom 17. Juli 1924 (*Reg. Bl. 278*), f. weiter *Bekanntmach. über die Kosten*

ausschließungen, unter denen durch das Pachteinigungsamt die Fortsetzung des Vertrags, die anderweitige Festsetzung der Leistungen bestimmt werden kann (§ 1 Abs. 2 u. 3, § 2 Abs. 1), die schärfere Fassung des Ausschlusses des Rechtswegs (§ 1 Abs. 4)<sup>148</sup>, neue Bestimmungen betr. die Besetzung des Pachteinigungsamts (bes. Möglichkeit der Zulassung<sup>149</sup> von Vertretern, Beamten, Angestellten bestimmter Verpachtender, bes. verpachtender öffentlichrechtlicher Korporationen als Verpächter-Beisitzer<sup>150</sup>); Möglichkeit, daß mit Zustimmung der Parteien die Zuziehung von Beisitzern unterbleibt, § 3 Abs. 1), Aufhebung der bisher bestehenden grundsätzlichen Gebührenfreiheit (§ 3 Abs. 2)<sup>151</sup>, neue Bestimmungen betr. einstweilige Anordnungen (§ 3 Abs. 7)<sup>152</sup> und anderes<sup>153</sup>. Art. III Abs. 2 sieht den Abbau des be-

usw. vom 26. Juli 1924 (Reg.Bl. 286). Literatur: Wagemann, G., und Frug, A., Die (preussische) Pachtchußordnung vom 27. Februar 1924, 2. Aufl. 1924 (Stilfe); Wörner, O., Kom. zur bayr. Pachtchußordnung 3. Aufl. 1924 (München, Bayr. Kommunalshr.-Verlag).

148) „Zur Entscheidung der zur Zuständigkeit der Pachteinigungsämter gehörenden Pachtstreitigkeiten können die ordentlichen Gerichte nicht angerufen werden“. Freilich ist auch hiedurch die Frage, ob nicht unter gewissen Umständen die Anrufung der ordentlichen Gerichte möglich ist, nicht erledigt, vgl. RÖZ. 104, 221.

149) Durch Bestimmung der obersten Landesbehörde i. Preußen § 6 Abs. 3, § 7 RZ.; Sachsen § 5 Abs. 3, 5, 7 RZ.; Hessen § 11 Abs. 2; Baden § 9 Abs. 4, f. § 11 Abs. 2 RZ., Bayern Bekanntm. v. 26. Februar 1924 (Ges. u. BDBl. 63).

150) Natürlich nicht im Rechtsstreit des Vertretenen, Dienstherrn selbst, wenn ein Verpächter, der im Rechtsstreit Partei ist, an mehrere Pächter verpachtet hat, sind seine sämtlichen Pächter als Beisitzer ausgeschlossen, § 3 Abs. 1 a. E.

151) Es sollen jetzt die obersten Landesbehörden Bestimmungen über die Kosten des Verfahrens und die Stempelpflicht treffen. S. Preußen §§ 39 ff. RZ.; Sachsen § 20 (grunds. deutsches Gerichtskostengef.), 26 Abs. 2; Baden § 31 RZ. (GG.); Bayern Art. I, VIII; Württemberg Z. 11 (§ 26 Abs. 2); Hessen §§ 29 ff., § 31 abg. durch B.D. vom 26. Juli 1924 (Reg.Bl. 285), f. weiter Bekanntm. vom gleichen Tag (Reg.Bl. 286).

152) Danach kann (auf Antrag der in Abs. 1 genannten Körperschaften muß) für die Zeit bis zur rechtskräftigen Entscheidung das Pachteinigungsamt bzw. dessen Vorsitzender durch einstweil. Anordnung das strittige Pachtverhältnis regeln. Gleiches gilt für die Rechtsmittelstelle. Gegen die Entsch. des Vorsitzenden ist An-

stehenden Pachtschutzes vor<sup>154</sup>).

4. Die Verordnungen betr. die Schiedsgerichte<sup>155</sup> für Erhöhung der Preise bei Lieferung von Gas, elektrischer Arbeit usw. sind in Einzelpunkten modifiziert worden<sup>156</sup>).

5. Ein neues, sehr wichtiges „Gericht“<sup>157</sup> ist errichtet worden in Gestalt des Kartellgerichts, eingeführt durch die V.D. gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellung vom 2. November

---

rufung der Entsch. des Pachteinigungsamts bzw. der Rechtsmittelstelle möglich binnen 2 Wochen nach Bekanntgabe, § 3 Abs. 8.

153) Verlängerung der Frist zur Antragstellung auf Abänderung einer Vertragsleistung § 3 Abs. 6: zwei Monate nach Ablauf des Pachtjahrs, sonst Abweisung, die Entscheidung steht dem Vorsitzenden des Pachteinigungsamts zu, betr. sie gilt das in A. 152 a. E. Bemerkte, § 3 Abs. 8.

154) „Auf Pachtverträge, die nach dem Inkrafttreten dieser V.D. geschlossen werden, findet die Pachtschutzordnung keine Anwendung“ (mehr). Ausn. s. das. S. 2.

155) Wenn man diese als „Sondergerichte“ auffaßt, dann hier zu besprechen.

156) a) Die V.D. über die schiedsgerichtl. Erhöhung usw. vom 16. Juni 1922 RGBl. I, 510 durch V.D. vom 29. September 1923 RGBl. I, 925 (betr. § 2 Abs. 5, ergänzende Bestimmungen hinsichtlich der hier zugelassenen einseitigen Anordnungen), V.D. vom 24. Oktober 1923 RGBl. I, 997 § 5 (Aufrechterhaltung der soeben genannten V.D. auf Grund des Ermächtigungsges., Ergänzung ders. durch §§ 2 a u. 2 b ebenfalls betr. die einseitigen Anordnungen u. Gebühren hierfür).

b) Die V.D. (des Reichswirtschaftsministers) über die Schiedsgerichte usw. vom 16. Juni 1922 RGBl. I, 511 durch V.D. vom 28. Februar 1923 RGBl. I, 162 (bes. betr. Gebühren, Aenderung der §§ 25 Abs. 1, 27 Abs. 2 das.), durch V.D. vom 28. Juli 1923 RGBl. I, 759 (Aenderung von § 25 Abs. 1 der erstgen., ebenfalls betr. Gebühren, ändert z. T. auch die soeben genannte V.D.), durch V.D. vom 24. Oktober 1923 RGBl. I, 997 § 5 sub 2 b Abs. 2 (betr. § 30 S. 2 der erstgen., Aufhebung, Aenderung einseitiger Verfügungen jederzeit ohne Weisiger und ohne mündl. Verhandlung) (letztere ein Muster schlechter Gesetzesmacherei mit zwei groben Fehlern „§ 30 Z. 2“ statt „30 Z. 1“, „RGBl. I, S. 510“ statt „RGBl. I, 511“ und Abänderung von b durch ein Einschleichen in die a betreffende V.D. vom 29. September 1923!).

157) S. u. Anm. 159.

1923 RGBl. I, 1067 und durch die WD. über das Verfahren vor dem Kartellgericht usw. vom 2. November 1923 RGBl. I, 1071<sup>158</sup>). Das Kartellgericht<sup>159</sup>) wird gebildet beim Reichswirtschaftsgericht, es entscheidet<sup>160</sup>) in Besetzung von 5 Personen (ein Vorsitzender<sup>161</sup>) muß Reichswirtschaftsgerichtsrat sein, der zweite und dritte je Interessenvertreter, der vierte sachkundig und unabhängig<sup>162</sup>). Das Kartellgericht ist zuständig teils auf Antrag einzelner Beteiligten (bes. für Streitigkeiten über Zulässigkeit einer Kündigung des betr. Vertrags oder Beschlusses aus wichtigem Grund s. erste WD. § 8 Abs. 3; s. weiter das. §§ 9, 21 Abs. 1, 12 Abs. 3 S. 2 — im letztgenannten Fall subsidiär), teils auf Antrag des Reichswirtschaftsministers<sup>163</sup>) (bes. für Nichtigkeitserklärung des betr. Vertrags oder Beschlusses als gefährlich für Gesamtwirtschaft oder Gemeinwohl § 4 Z. 1, allgemeinen Ausspruch der Rücktrittsberichtigung aus demselben Grund § 10<sup>164</sup>), s. weiter §§ 17, 7 Abs. 1 S. 2 — hier subsidiär — der ersten WD.), teils von Amtswegen (§§ 7 Abs. 3, 10 Abs. 7 ders., Aufhebung oder Abänderung von Entscheidungen), außerdem noch für gutachtliche Äußerungen (§ 20 ders.). Die Zuständigkeit des Kartellgerichts ist eine ausschließliche, die Entscheidung desselben endgültig, es entscheidet bindend für Gerichte, Schiedsgerichte auch über seine

158) Vgl. Goldmann, JW. 1924, 113 ff., Friedländer, das. 118, Lucas, das. 119 f., v. Wönigk, DJZ. 1923, 541 f. Kommentierte Ausgaben: Das deutsche Kartellgesetz von D. Lebnich u. R. Fischer 1924 (Heymann), von H. Friedländer, 1924 (Späth und Linde), von W. Goldbaum, 1924 (Stille).

159) Es entscheidet jedenfalls z. T. (z. B. § 8 Abs. 3 der 1. WD., s. sofort) über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten. Ob und wie weit es als „Sondergericht“ anzusehen ist, kann hier nicht näher erörtert werden.

160) Nach der 1. WD. § 11.

161) Der Vorsitzende muß die Befähigung zum Richteramt haben.

162) Z. T. ist Entscheidung des Vorsitzenden allein vorgesehen (z. B. § 21 Abs. 1 der 1. WD.), auch sonst kann in geeigneten Fällen der Vorsitzende ohne Vorsitzender entscheiden (§ 13 das.).

163) Der vor Antragstellung ans Kartellgericht ein Verfahren vor bestimmten Einigungsstellen einleiten kann (§ 14 das.).

164) Streitigkeiten darüber, ob und inwieweit auf Grund dessen im Einzelfall der Betr. rücktrittsberichtigt ist, entscheiden die ordentlichen Gerichte, § 10 Abs. 6 das.

Zuständigkeit (§ 12 Abs. 1 u. 2 daf.)<sup>165</sup>). Ueber das Verfahren vgl. die zweite B.D.: im allgemeinen greifen die Bestimmungen für das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht<sup>166</sup>) Platz, aber die Entscheidung erfolgt nicht durch Urteil, sondern durch Beschluß<sup>167</sup>) besondere Vorschriften sind betr. Kosten und Gebühren getroffen<sup>168</sup>)<sup>169</sup>).

165) Bei Vorfragen, die in die Zuständigkeit des Kartellgerichts fallen, hat das (ordentliche oder Schieds-) Gericht auszusprechen bis zu dessen Entscheidung (§ 12 Abs. 3 daf.).

166) D. h. die B.D. vom 21. Mai 1920 (RGBl. 1167) i. F. der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 (RGBl. 1046).

167) Strittig ist deshalb die Zulässigkeit der Wiederaufnahme vgl. Goldmann a. a. O. 118 einerseits, v. Bönigk a. a. O. 542 andererseits.

168) Nicht zu den Sondergerichten, die über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten entscheiden, gehören (vgl. zu der Frage Richard Schmidt, Einführung in die Rechtswissenschaft 2. Aufl., 1923, S. 468 vgl. 465 f., a. M. RGZ. 103, 103: Sondergericht für gewisse bürgerlich-rechtliche Streitigkeiten) die Ausschüsse, Spruchkammern, Senate des Reichswirtschaftsgerichts, welche die Entschädigungen für aus Krieg, Friedensschluß, Okkupation, inneren Unruhen entstandene Schäden festsetzen, es ist deshalb auf Änderungen bzw. Neuschöpfungen der diesbezüglichen Verfahrensvorschriften — natürlich nur diese kämen hier überhaupt in Betracht — nicht näher einzugehen. Nur kurz mögen erwähnt werden die Änderungen der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 (RGBl. 1046) durch Gef. v. 23. Juni 1923 RGBl. I, 412 Art. III (bef. Einfüg. v. § 69 a); der Erlaß des Liquidationsschädenges. v. 4. Juni 1923 RGBl. I, 311 (III: Verfahrensbestimmungen), abg. durch B.D. v. 28. Oktober 1923 RGBl. I, 1015 Art. I Z. II (speziell: Streichung von § 77), Bekanntmach. in Neufass. 20. November 1923 RGBl. I, 1148; der Erlaß der — an Stelle des Verdrängungs-, Kolonial-, Auslandschädenges. tretenden — Gewalttätigenverordnung RGBl. 1923, I, 1018 ff. (nach der zit. B.D. v. 28. Oktober 1923 Art. II Z. II), f. bef. daf. § 31: Ausschluß des ordentlichen Rechtswegs für Geltendmachung des Erfassungsanspruchs, Verweisung auf die Entschädigungsordn. betr. Festsetzung der Entschädigungen; die Abänderung des Kriegsschädenges. vom 3. Juli 1916 (RGBl. 675) durch B.D. v. 26. Februar 1924, RGBl. I, 47 (betr. Ost- u. Westpreußen, bef. §§ 4, 5 S. 1, 6); der Erlaß von Ausführungsbestimm. z. Besatzungspersonen schädenges. vom 17. Juli 1922 (RGBl. I, 624) durch B.D. v. 14. März 1923 RGBl. I, 189 (speziell: zu § 13), die Abänderung des Aufrührerschädenges. v. 12. Mai 1920 (RGBl. 941) und der B.D. vom 15. September 1920 (RGBl. 1647) durch B.D. v. 29. März 1924, RGBl. I

381 Art. I (speziell betr. § 6 des Gef.) bzw. Art. III (bef. betr. §§ 3—5, 11 d. B.D., Einfügung der §§ 22 a u. 22 b).

169) Nicht um Sondergerichte und ein Gerichtsverfahren handelt es sich bei dem „Abgeltungsverfahren“, das aber aus anderen Gründen (s. u., bes. die Anm. a. E.) hier zu erwähnen ist. Es war zunächst durch die B.D. vom 4. Dezember 1919 RGBl. 2146 vgl. mit der B.D. vom 21. November 1918 RGBl. 1323 geregelt, die „Abgeltung“ (d. h. nach RGEZ. 107, 316, f. auch 322: die Erledigung der Ansprüche unter Beschränkung auf einen nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung besonders der Finanzlage des Reichs festzusetzenden Betrag) erfolgte für Ansprüche der sog. „Erstlieferer“ aus Verträgen für Kriegs- und Heereszwecke (s. näher § 1 und § 6 der zuerst gen. B.D.) nach §§ 1 u. 6 der erstgen. B.D. vgl. mit § 6 der zweitgenannten B.D. unter Ausschluß des ordentlichen Rechtswegs lediglich im Verwaltungsweg durch das Reichschatzministerium, betr. derartige Ansprüche aus Verträgen der „Erstlieferer“ mit „Untertieferern“ oder von „Untertieferern“ mit „Untertieferern“ war ebenfalls der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen, aber — nach erfolgter Abgeltungsentscheid. betr. die zuerst genannten Ansprüche — Klage beim Reichswirtschaftsgericht möglich (ebenso bei Bereicherungsansprüchen).

Neuerdings ist nun ergangen die B.D. vom 24. Oktober 1923 RGBl. I, 1010 über die Erweiterung des Abgeltungsverfahrens für Ansprüche gegen das Reich (ihre Gültigkeit ist bestritten, sie wird vom RGEZ. 107, 316 ff. betr. § 1 Abs. 1 bejaht, betr. § 2 z. T. verneint, in der Plenarentscheid. RGEZ. 107, 320 ff. für §§ 1 und 2 bejaht). Hier ist in § 1 bestimmt, daß (abgesehen von gewissen Ausnahmen in § 1 Abs. 2, bes. Ansprüchen aus den Gewalttätigengef. s. o. N. 168 und dem Reichsverjorgungsges.) alle Ansprüche, die gegen das Reich oder gegen eine andere Stelle, die für Rechnung des Reichs handelt, aus Kriegswirtschaft oder Kriegsverwaltung oder gegen den alten Heeres- oder Marinefiskus während der Vorkriegszeit oder während der Uebergangszeit in Zusammenhang mit der Abwicklung der Kriegswirtschaft und Kriegsverwaltung oder der alten Heeres- oder Marineeinrichtungen oder gelegentlich der politischen Umwälzungen der Nachkriegszeit oder der damit zusammenhängenden Abwehrmaßnahmen entstanden sind, unter Ausschluß der Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte, des Reichswirtschaftsgerichts, einer Sonderprüchbehörde, eines Schiedsgerichts in einem besonderen Verfahren „abgegolten“ werden sollen, die Art der „Abgeltung“ und das Verfahren regelt der Reichsminister der Finanzen (dies ist geschehen in der Ausführungsbest. zur Abgeltungsverordn. Reichsanzeiger vom 9. November 1923 Nr. 261, abgeändert und ergänzt Reichsanzeiger vom 26. November Nr. 269: Danach bestimmt der Reichsfinanzminister eine Kommission aus 3 beamteten Mitgliedern, die auf Grund der Akten selbständig und endgültig entscheidet, ein

## VIII.

Kriegs- und Notbestimmungen<sup>170)</sup>.

Zu dem Gesetz zum Schutze gegen die Folgen der Verkehrser-schwerung<sup>171)</sup> erging die zweite Bekanntm. der Teile des Reichsgebiets, mit denen der Verkehr als erschwert gilt vom 8. März 1923 (RGBl. I, 242). Einen zeitlichen Schlußpunkt hat gesetzt die B. über die Beendigung des Kriegszustands i. S. des Gef. betr. den Schutz der infolge des Kriegs an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen<sup>172)</sup> vom 8. Juli 1924 RGBl. I, 663: als Zeitpunkt, in welchem der Kriegszustand i. S. dieses Gesetzes als beendet anzusehen ist, wird hier der 31. Juli 1924 bestimmt.

Einigungsverfahren soll vorhergehen, Einigungs- und Abgeltungsverfahren ist gebührenfrei — also Erledigung rein im Verwaltungsweg). Nach § 2 sind Rechtsstreitigkeiten vor den ordentlichen Gerichten (nach § 2 Abs. 2 gilt dies auch für Schiedsgerichte, wo die Aussetzung — i. sofort — durch das nach § 1045 ZPO. zuständige Gericht erfolgt, nach § 4 gilt dies auch entspr. für Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht oder einer Sonderprüchbehörde), in denen ein unter § 1 Abs. 1 fallender Anspruch klage- oder einredeweise geltend gemacht ist auf Antrag des Reichs auszuweisen (nach § 2 Abs. 1 S. 2 entscheidet bei Streit über diese Qualität des Anspruchs, diese „Vorfrage“ der Reichsminister der Finanzen „endgültig und für die Gerichte bindend“, bei Verneinung derselben kann jede Partei das Verfahren aufnehmen). Nach § 3 können Ansprüche Dritter, die mit einem in § 1 genannten Anspruch in mittelbarem oder unmittelbarem Zusammenhang stehen, einstweilen nicht gerichtlich geltend gemacht werden, wenn sie bereits rechts-hängig sind, hat auf Antrag einer Partei das Gericht das Verfahren auszuweisen, das Prozeßgericht kann auf Antrag auch Einstellung der Zwangsvollstreckung wegen solcher Ansprüche, Fortsetzung nur gegen Sicherheitsleistung, Aufhebung erfolgter Vollstreckungsmaßnahmen anordnen (der § 3 gilt nach § 4 entsprechend für das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht oder einer Sonderprüchbehörde). Also völliger bzw. zeitweiliger Ausschluß jedes Rechtswegs, in Zusammenhang damit Aussetzung bei anhängigem Verfahren, Erledigung der Ansprüche i. S. des § 1 im Verwaltungsweg.

170) Hierzu können auch die o. in II, Z. 1—3 behandelten gezählt werden, s. über sie das.

171) Gef. vom 3. März 1919 RGBl. 281.

172) Gef. vom 4. August 1914 (RGBl. 328).

(Schluß folgt.)